FAKULTÄT WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

STUDIENBEREICH GESUNDHEITSMANAGEMENT

Modulkatalog

Bachelor Gesundheitsmanagement

SPO 31

Stand vom 29. Januar 2018

Inhaltsverzeichnis

Module/Lehrveranstaltung – Auszug aus der SPO 31

Modul Gesundheitswissenschaften I

Modul Gesundheitssystem

Modul Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften

Modul Finanzierung und Rechnungswesen

Modul Quantitative Techniken

Modul Wirtschaftsprivatrecht

Modul Schlüsselqualifikationen I

Modul Gesundheitswissenschaften II

Modul Marketing

Modul Forschungsmethoden

Modul Praktisches Studiensemester

Modul Schlüsselqualifikationen II

Modul Gesundheitsökonomik

Modul Evaluation im Gesundheitswesen

Modul Sozial- und Gesundheitspolitik

Modul Steuerung im Gesundheitswesen

Modul Management

Modul Personalmanagement

Modul Recht im Gesundheitswesen

Modul Projekte

Modul Vertiefung Gesundheitssystemgestaltung I

Modul Vertiefung Gesundheitssystemgestaltung II

Modul Vertiefung Management in Gesundheitsorganisationen I

Modul Vertiefung Management in Gesundheitsorganisationen II

Modul Vertiefung Gesundheitsindustrie und Innovation I

Modul Vertiefung Gesundheitsindustrie und Innovation II

Modul Interdisziplinäre Kompetenzen (Studium Generale)

Modul Bachelorthese

Studien- und Prüfungsordnung für Bachelor-Studiengänge der Hochschule Aalen (SPO 31)

vom 29. Juni 2012

Lesefassung vom 5. September 2017 (nach 15. Änderungssatzung)

Auf Grund von § 8 Abs. 5 in Verbindung mit § 34 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Baden-Württemberg (Landeshochschulgesetz LHG) in der Fassung vom 1. Januar 2005 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft am 18.Juli 2012 folgende Prüfungsordnung beschlossen. Mit Verfügung vom 20. Juli 2012 hat der Rektor dieser Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) zugestimmt.

Am 16. Januar 2013 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 1. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 21. Januar 2013 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 10. Juli 2013 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 2. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 15. Juli 2013 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 15. Januar 2014 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 3. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 22. Januar 2014 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 9. April 2014 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 4. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 28. April 2014 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 16. Juli 2014 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 5. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 22. August 2014 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 28. Januar 2015 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 6. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 25. Februar 2015 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 29. April 2015 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 7. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 23. Juni 2015 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 24. Juni 2015 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 8. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 14. August 2015 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 15. Juli 2015 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 9. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 14. August 2015 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 2. Dezember 2015 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 10. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 22. Dezember 2015 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 27. Januar 2016 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 11. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 4. März 2016 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 8. Juni 2016 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 12. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 18. Juli 2016 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 6. Juli 2016 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 13. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 18. Juli 2016 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 30. November 2016 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 14. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 9. Dezember 2016 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

Am 12. Juli 2017 hat der Senat der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft die 15. Änderung zur Studien- und Prüfungsordnung (SPO 31) beschlossen. Mit Verfügung vom 5. September 2017 hat der Rektor dieser Änderung der Studien- und Prüfungsordnung zugestimmt.

§ 53 Studiengang Gesundheitsmanagement

I - Präambel – Qualifikationsziele

AbsolventInnen des Bachelorangebots Gesundheitsmanagement (B.A.) erlangen umfassende betriebswirtschaftliche und gesundheitswissenschaftliche Qualifikationen für anspruchsvolle Managementaufgaben im Gesundheitswesen.

Dabei gewährleisten innovative und praxisorientierte Lehrmodule, das Praxisprojekt sowie das Praxissemester eine optimale Praxisintegration und bereiten die AbsolventInnen des Bachelor Gesundheitsmanagement bestens auf Führungs-, Management- und Steuerungsaufgaben in der Gesundheitsindustrie, in Einrichtungen im Gesundheitswesen aber auch in Krankenkassen vor. Gastvorträge von Referenten aus der Praxis sowie Exkursionen zu Unternehmen runden das Praxisangebot ab.
Für die Erweiterung und Vertiefung der Fähigkeiten und Kenntnisse besteht für die AbsolventInnen die Möglichkeit, den Master Gesundheitsmanagement an der Hochschule Aalen zu absolvieren.

An der Hochschule Aalen ist in jedem Studienangebot die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement im jeweiligen Curriculum verankert. Die Hochschule Aalen setzt mit der Einbindung des Studium Generale in den Studienverlauf die Anforderungen des Bologna Prozesses um. In der für das Studium Generale erstellten Richtlinie werden die Umsetzung sowie die Berücksichtigung der jeweiligen Tätigkeiten geregelt. Um die AbsolventInnen für das Berufsleben vorzubereiten, ist es unerlässlich, Soft-Skills im Studium zu integrieren beispielweise durch das Studium Generale.

Folgende Qualifikationen haben AbsolventInnen des Bachelorangebots erlangt:

- Die AbsolventInnen besitzen die Kompetenz, patientenorientierte sowie akteursbezogene Zusammenhänge im Gesundheitswesen zu verstehen und zu bewerten sowie daraus ableitend Steuerungsmöglichkeiten abschätzen zu können.
- Die AbsolventInnen des Studienangebots können bestens Management- und Steuerungsaufgaben in vielfältigen Berufsfeldern der Gesundheitswirtschaft beurteilen und unter veränderlichen Rahmenbedingungen lösen.
- Die AbsolventInnen entwickeln eine selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise.

Fachkompetenz:

- Die AbsolventInnen haben umfassende betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Kompetenzen erlangt, die sie in die Lage versetzen, Managementansätze beurteilen und anwenden zu können.
- Weiterhin können sie die Grundsätze des internen und externen Rechnungswesens und deren Besonderheiten im Gesundheitswesen anwenden.
- Die AbsolventInnen sind in der Lage, selbstständig Fragestellungen aus den Gesundheitswissenschaften, in den Bereichen Gesundheitssysteme, Gesundheitsökonomik, Prävention und Gesundheitsförderung sowie Sozial- und Gesundheitspolitik zu entwickeln, logische Schlussfolgerungen zu ziehen und diese argumentativ zu verteidigen.
- Die AbsolventInnen sind in der Lage, die wichtigsten Normen des Wirtschaftsprivatrechts zu erkennen, zu interpretieren und auf Lebenssachverhalte anzuwenden.

Methodenkompetenz:

- Mit Hilfe quantitativer und qualitativer Methoden und Ansätze können die AbsolventInnen abstrakte Fragestellungen entwickeln, empirisch bearbeiten und selbstständig lösen.
- Weiterhin können die AbsolventInnen Ihre erworbenen Kenntnisse sicher und fachspezifisch formulieren und sich verhandlungssicher in Englisch ausdrücken und diskutieren.

Sozialkompetenz:

- Die AbsolventInnen sind in der Lage, komplexe Projekte zu planen und zu organisieren und dies im Rahmen von konkreten Projektaufträgen aus Unternehmen anzuwenden.
- Die AbsolventInnen verfügen über gute Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten sowie ein hohes Maß an Teamfähigkeit.
- Des Weiteren können sie die gängigen Kommunikations-, Moderations- und Feedbacktechniken anwenden.
- Die AbsolventInnen können konstruktiv im Team zusammenarbeiten.

II - Studienaufbau und -umfang

1. Struktur des Studiums

(1) Dauer

Das Studium umfasst für den Erwerb des Bachelor-Grades acht Studiensemester. Dauer und Gliederung des Studiums, die Lehrveranstaltungen mit Angabe der Semesterwochenstunden, die Module sowie die Verteilung der Credit Points ergeben sich aus der beigefügten Anlage.

(2) Credit Points

Der Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss erforderlichen Lehrveranstaltungen beträgt einschließlich der Abschlussarbeit 210 Credit Points.

(3) Blockwochen

Das Studium ist als Vollzeitstudium gestaltet. Im Rahmen des Vollzeitstudiums werden die Lehrveranstaltungen in der Regel wochenweise verblockt angeboten.

(4) Termine für Lehrveranstaltungen

Die Termine der wochenweise verblockten Lehrveranstaltungen für ein Semester werden spätestens zu Beginn des jeweiligen Semesters hochschulöffentlich bekannt gemacht (für das Sommersemester spätestens am 1.3. und für das Wintersemester spätestens am 1.9.).

(5) Vertiefungen

Im vierten, fünften und sechsten Studiensemester stehen drei Vertiefungen im Umfang von jeweils 15 Credit Points zur Auswahl. Die Studierenden müssen zwei von drei dieser Vertiefungen wählen und erfolgreich ablegen.

Die Wahl der Vertiefungen erfolgt verbindlich bis Ende des dritten Studiensemesters. Die Art und Weise, wie die verbindliche Wahl der Vertiefungen zu treffen ist, wird den Studierenden spätestens sechs Wochen vor Ende des dritten Studiensemesters bekannt geben. Ein Wechsel zwischen den Vertiefungen ist, nachdem die Wahl verbindlich getroffen wurde, aufgrund der zusammenhängenden Lehrveranstaltungen nicht mehr möglich.

Die Wahl von mehr als zwei Vertiefungen ist unzulässig. Allerdings können insgesamt höchstens zwei Module der dritten (nicht gewählten) Vertiefung als Zusatzfächer belegt werden.

(6) Praxisintegriertes Lernen

Zur Förderung des berufsintegrierten Lernens bearbeiten Studierende ohne Berufstätigkeit zwischen den Blockveranstaltungen literaturbasierte bzw. empirische Übungen. Berufstätige Studierende bearbeiten während dieser Zeit grundsätzlich anwendungsorientierte bzw. empirische Übungen bei ihrem Arbeitgeber. Die Lösungen zu den Übungen werden in den folgenden Blockveranstaltungen jeweils präsentiert und reflektiert.

(7) Verlust der Zulassung zum Studiengang und des Prüfungsanspruchs

Der Prüfungsanspruch und die Zulassung für den Studiengang erlöschen, wenn

1. nicht spätestens nach Ablauf des fünften Studiensemesters die Bachelorvorprüfung erfolgreich bestanden ist, es sei denn die Fristüberschreitung ist nicht vom Studierenden zu vertreten, oder
2. nicht spätestens nach Ablauf des zehnten Studiensemesters die Bachelorprüfung erfolgreich bestanden ist, es sei denn die Fristüberschreitung ist nicht vom Studierenden zu vertreten.

(8) Praktisches Studiensemester

a) Zeitpunkt

Das siebte Studiensemester ist das praktische Studiensemester.

b) Einsatzbereiche

Das praktische Studiensemester muss entweder auf der Mesoebene des Gesundheitswesens wie bei beispielsweise Krankenversicherungen, Verbänden des Gesundheitswesens oder auf der Mikroebene des Gesundheitswesens wie bei Anbietern von Gesundheitsleistungen (Krankenhäuser, medizinische Versorgungszentren, Gesundheitsnetzwerke etc.) durchgeführt werden.

c) Voraussetzungen

Das praktische Studiensemester darf erst angetreten werden, wenn die Bachelorvorprüfung erfolgreich abgeschlossen ist. Ist diese Voraussetzung nicht erfüllt, verbleibt der Studierende solange im sechsten Studiensemester, bis die Bachelorvorprüfung erfolgreich abgeschlossen ist oder er die Zulassung zum Studiengang und den Prüfungsanspruch verliert. Prüfungen höherer Studiensemester dürfen nicht abgelegt werden.

d) Ausbildungsziele, Ausbildungsinhalte und Ausbildungsformalitäten

Im Modul Praktisches Studiensemester sind Ausbildungsziele und Ausbildungsinhalte dargestellt. Das Ziel des praktischen Studiensemesters ist die Integration von theoretischem Wissen in ein praktisches Umfeld im Gesundheitswesen. Die Studierenden arbeiten dabei mindestens für die Dauer von 95 Präsenztagen an konkreten Projekten sowie Managementaufgaben in gesundheitsrelevanten Einrichtungen mit. Grundlage für das Praktikum ist der Praktikumsvertrag mit der Einrichtung. Der Nachweis für das Absolvieren des praktischen Studiensemesters erfolgt mittels des Praxisberichts der Studierenden auf Basis des Merkblattes zur Gestaltung des Praxisberichts sowie des Tätigkeitsnachweises der Praxisorganisation.

e) Erfolgreiche Ableistung

Für das erfolgreich abgeleistete praktische Studiensemester werden 30 Credit Points vergeben. Die Anerkennung als erfolgreich abgeleistetes praktisches Studiensemester erfolgt gemäß § 9 Absatz 4 (SPO) und setzt die Erfüllung der beiden folgenden Voraussetzungen nach Absatz (3) d) voraus:

1. Bescheinigung über mindestens 95 Präsenstage Erfahrungen in einschlägigen Berufsfeldern im Gesundheitswesen durch die Praxisorganisation; Voraussetzung dieser Bescheinigung ist die Mitarbeit in konkreten Projekten sowie die Übernahme von Managementaufgaben

und

2. Erstellung eines Praxisberichts, in dem deutlich wird, wie die theoretischen Inhalte des Studiums in der Praxis umgesetzt wurden; der Praxisbericht ist entsprechend der vom Prüfungsausschuss vorgegebenen Leitlinien zu erstellen.

Über die Anerkennung als erfolgreich abgeleistetes praktisches Studiensemesters entscheidet die Leiterin bzw. Leiter des Praktikantenamts, in Zweifelsfällen abschließend der Prüfungsausschuss.

f) Praktikantenamt

Über alle Fragen im Zusammenhang mit der Ableistung des praktischen Studiensemesters entscheidet die Leiterin bzw. der Leiter des Praktikantenamts des Studiengangs auf schriftlichen Antrag des Studierenden.

(9) Prüfungen

a) Anzahl und Reihenfolge

Pro Semester soll ein Studierender maximal sechs Prüfungen ablegen. Dabei müssen vorrangig die Prüfungen des Einstufungssemesters bzw. der darunter liegenden Studiensemester abgelegt werden.

b) Art und Umfang

Die Art und der Umfang der Prüfung bestimmen sich nach den Modulbeschreibungen des Studiengangs in der jeweils aktuellen Fassung.

(10) Bachelorarbeit

a) Voraussetzungen

In Konkretisierung von § 32 darf ein Studierender die Bachelorarbeit nur dann beginnen, wenn er alle vorgesehenen Prüfungsleistungen der ersten vier Studiensemester sowie das praktische Studiensemester erfolgreich abgeschlossen hat, es sei denn der Prüfungsausschuss gestattet dem Studierenden auf Antrag, von diesen Voraussetzungen ausnahmsweise abzuweichen.

b) Semester der Bachelorarbeit

Abweichend von der Regelstudienzeit von acht Studiensemestern kann in den Fällen, in denen die Studierenden das Praxissemester angerechnet bekommen, die Bachelorarbeit ausnahmsweise bereits im siebten Studiensemester angefertigt werden. Dadurch verkürzt sich die Regelstudienzeit auf sieben Studiensemester.

c) Anmeldetermin

Das Thema der Bachelorarbeit ist spätestens zu Beginn des Vorlesungszeitraums auszugeben, in dem der Studierende alle sonstigen Prüfungsleistungen abschließen wird. Dies ist in der Regel das achte Studiensemester. Der Prüfungsausschuss kann den Ausgabetermin einheitlich auf den 1.11. eines Jahres, falls das achte Studiensemester ein Wintersemester ist, bzw. auf den 1.4. eines Jahres, falls das achte Studiensemester ein Sommersemester ist, festlegen.

d) Betreuung

Der Prüfungsausschuss kann vorschreiben, dass als Betreuer einer Bachelorarbeit ein Professor des Studiengangs zu wählen ist. Sofern aus übergeordneten Gründen zweckmäßig kann die Ausgabe von Bachelorarbeiten zentral durch die Fakultät gesteuert werden.

e) Kolloquium

Die Bachelorarbeit ist in einem Kolloquium vorzustellen.

f) Regeln und Richtlinien

Der Studiengang kann zusätzliche Regeln und Richtlinien per Aushang erlassen, die organisatorische Fragen, Aufbau, Inhalt und Struktur sowie formale Anforderungen an eine Bachelorarbeit regeln.

Curriculum

Nr.	**Modul /** Lehrveranstaltungen	Art	Semesterwochenstunden / Semester								CP
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
71001	**Gesundheitswissenschaften I**										**10**
71101	Gesundheitssoziologie		2								7
71102	Gesundheitspsychologie		2								
71103	Grundlagen Biomedizin		2								3
71002	**Gesundheitssystem**										**5**
71104	Gesundheitssystem 1		1								5
71201	Gesundheitssystem 2			2							
71003	**Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften**										**10**
71202	Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre		2	2							10
71203	Grundlagen der Volkwirtschaftslehre			4							
71004	**Finanzierung und Rechnungswesen**										**10**
71204	Buchführung und Bilanzierung			2							10
71301	Finanzierung und Investitionen				2						
71302	Kosten- und Leistungsrechnung				2						
71005	**Quantitative Techniken**										**10**
71105	Grundlagen der Wirtschaftsmathematik		4								10
71106	Grundlagen Statistik		2								
71006	**Wirtschaftsprivatrecht**										**5**
71205	Einführung in die Rechtswissenschaft			3							5
71303	Arbeits-, Handels- und Gesellschaftsrecht				3						
71007	**Schlüsselqualifikationen I**										**5**
71107	Einführung in das Gesundheitsmanagement		1								5
71108	Wissenschaftliches Arbeiten		2								
71109	Medienkompetenz		1								
71901	**Schlüsselqualifikationen II**										**5**
71401	Berufsvorbereitung					2					5
71304	Kommunikation und Präsentation				2						
71305	Englisch				2						
71902	**Gesundheitsökonomik**										**5**
71306	Grundlagen Gesundheitsökonomik				2						5
71402	Vertiefung Gesundheitsökonomik					2					
71903	**Evaluation im Gesundheitswesen**										**5**
71307	Epidemiologie				2						5
71403	Grundlagen der Evaluation					2					
71904	**Sozial- und Gesundheitspolitik**										**5**
71601	Sozialpolitik							1			5
71602	Gesundheitspolitik							1			

Nr.	**Modul /** Lehrveranstaltungen	Art	Semesterwochenstunden / Semester								CP
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
71008	**Gesundheitswissenschaften II**										**5**
71206	Prävention und Gesundheitsförderung			2							5
71308	Grundlagen Betriebliches Gesundheitsmanagement				2						
71905	**Steuerung im Gesundheitswesen**										**10**
71603	Strategisches Management							4			10
71604	Controlling im Gesundheitswesen							2			
71605	International Health Care Management							2			
71906	**Management**										**10**
71404	Organisation					3					10
71501	Qualitätsmanagement						2				
71907	**Personalmanagement**										**5**
71502	Grundlagen des Personalmanagements						2				5
71606	Aktuelle Herausforderungen des Personalmanagement							1			
71009	**Marketing**										**5**
71207	Marketing			2							5
71309	Dienstleistungsmarketing				2						
71908	**Recht im Gesundheitswesen**										**5**
71405	Öffentliches Recht und Sozialrecht					2					5
71503	Medizinrecht						3				
71010	**Forschungsmethoden**										**5**
71208	Vertiefung Statistik			2							5
71209	Qualitative Methoden			2							
71310	Methodenwerkstatt				2						
71909	**Projekte**										**15**
71406	Projektmanagement					2					15
71407	Praxisprojektvorbereitung					1					
71504	Praxisprojektarbeit						2				
71911	**Vertiefung Gesundheitssystemgestaltung I**										**5**
71408	Internationale Gesundheitssysteme					2					5
71505	Gesundheitsreformen im Vergleich						1				
71912	**Vertiefung Gesundheitssystemgestaltung II**										**10**
71506	Managed Care I						3				10
71607	Entwicklungen in der Pflegeversicherung							2			
71608	Managed Care II							2			

Nr.	**Modul /** Lehrveranstaltungen	Art	Semesterwochenstunden / Semester								CP
			1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
71921	**Vertiefung Management in Gesundheitsorganisationen I**										**5**
71409	Vertiefung BGM					2					5
71507	Spezielle Fragen des Qualitätsmanagements						1				
71922	**Vertiefung Management in Gesundheitsorganisationen II**										**10**
71508	Entscheidungen						3				10
71609	Führung							2			
71610	Marketingpraxis							2			
71931	**Vertiefung Gesundheitsindustrie und Innovation I**										**5**
71410	Risikomanagement					2					5
71509	Aktuelle Herausforderungen im Risikomanagement						1				
71932	**Vertiefung Gesundheitsindustrie und Innovation II**										**10**
71510	Innovationen						2				10
71611	Health Technology Assessment							2			
71511	Verhandlungstechniken						1				
71612	Supply Chain Management							2			
71500	**Praktisches Studiensemester**										**30**
71999	**Interdisziplinäre Kompetenzen (Studium Generale)**									**X**	**3**
71933	**Bachelorthese**										**12**
9999	Bachelorarbeit									**X**	10
9998	Kolloquium									**X**	2

Verteilung der Semesterwochenstunden und Credit Points auf die Semester (Semester 4, 5, 6 mit je zwei der drei Vertiefungen):

Semester	1	2	3	4	5	6	7	8	Summe
Semesterwochenstunden	19	21	21	18	17	19	PS	2	117
Credit Points	29	27	23	28	29	29	30	15	210

Hochschule Aalen

Qualifikationsziele

Bachelor Gesundheitsmanagement (B.A.)

AbsolventInnen des Bachelorangebots Gesundheitsmanagement (B.A.) erlangen umfassende betriebswirtschaftliche und gesundheitswissenschaftliche Qualifikationen für anspruchsvolle Managementaufgaben im Gesundheitswesen.

Dabei gewährleisten innovative und praxisorientierte Lehrmodule, das Praxisprojekt sowie das Praxissemester eine optimale Praxisintegration und bereiten die AbsolventInnen des Bachelor Gesundheitsmanagement bestens auf Führungs-, Management- und Steuerungsaufgaben in der Gesundheitsindustrie, in Einrichtungen im Gesundheitswesen aber auch in Krankenkassen vor. Gastvorträge von Referenten aus der Praxis sowie Exkursionen zu Unternehmen runden das Praxisangebot ab.
Für die Erweiterung und Vertiefung der Fähigkeiten und Kenntnisse besteht für die AbsolventInnen die Möglichkeit, den Master Gesundheitsmanagement an der Hochschule Aalen zu absolvieren.

An der Hochschule Aalen ist in jedem Studienangebot die Befähigung zum zivilgesellschaftlichen Engagement im jeweiligen Curriculum verankert. Die Hochschule Aalen setzt mit der Einbindung des Studium Generale in den Studienverlauf die Anforderungen des Bologna Prozesses um. In der für das Studium Generale erstellten Richtlinie werden die Umsetzung sowie die Berücksichtigung der jeweiligen Tätigkeiten geregelt. Um die AbsolventInnen für das Berufsleben vorzubereiten, ist es unerlässlich, Soft-Skills im Studium zu integrieren beispielweise durch das Studium Generale.

Folgende Qualifikationen haben AbsolventInnen des Bachelorangebots erlangt:

- Die AbsolventInnen besitzen die Kompetenz, patientenorientierte sowie akteursbezogene Zusammenhänge im Gesundheitswesen zu verstehen und zu bewerten sowie daraus ableitend Steuerungsmöglichkeiten abschätzen zu können.
- Die AbsolventInnen des Studienangebots können bestens Management- und Steuerungsaufgaben in vielfältigen Berufsfeldern der Gesundheitswirtschaft beurteilen und unter veränderlichen Rahmenbedingungen lösen.
- Die AbsolventInnen entwickeln eine selbstständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise.

Fachkompetenz:

- Die AbsolventInnen haben umfassende betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Kompetenzen erlangt, die sie in die Lage versetzen, Managementansätze beurteilen und anwenden zu können.
- Weiterhin können sie die Grundsätze des internen und externen Rechnungswesens und deren Besonderheiten im Gesundheitswesen anwenden.
- Die AbsolventInnen sind in der Lage, selbstständig Fragestellungen aus den Gesundheitswissenschaften, in den Bereichen Gesundheitssysteme, Gesundheitsökonomik,

Prävention und Gesundheitsförderung sowie Sozial- und Gesundheitspolitik zu entwickeln, logische Schlussfolgerungen zu ziehen und diese argumentativ zu verteidigen.

- Die AbsolventInnen sind in der Lage, die wichtigsten Normen des Wirtschaftsprivatrechts zu erkennen, zu interpretieren und auf Lebenssachverhalte anzuwenden.

Methodenkompetenz:

- Mit Hilfe quantitativer und qualitativer Methoden und Ansätze können die AbsolventInnen abstrakte Fragestellungen entwickeln, empirisch bearbeiten und selbstständig lösen.
- Weiterhin können die AbsolventInnen Ihre erworbenen Kenntnisse sicher und fachspezifisch formulieren und sich verhandlungssicher in Englisch ausdrücken und diskutieren.

Sozialkompetenz:

- Die AbsolventInnen sind in der Lage, komplexe Projekte zu planen und zu organisieren und dies im Rahmen von konkreten Projektaufträgen aus Unternehmen anzuwenden.
- Die AbsolventInnen verfügen über gute Kommunikations- und Präsentationsfähigkeiten sowie ein hohes Maß an Teamfähigkeit.
- Des Weiteren können sie die gängigen Kommunikations-, Moderations- und Feedbacktechniken anwenden.
- Die AbsolventInnen können konstruktiv im Team zusammenarbeiten.

(Stand 20.10.2015)

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Kerstin Rieder	

Modul-Name	Gesundheitswissenschaften I				**Modul-Nr : 71001**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
10	6	300	90	210	☒ Wintersemester ☐ Sommersemester	1	☒ 1 Semester ☐ 2 Semester Semester

Angestrebter Abschluss	**Modultyp (PM/WPM/WM)**	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**
Bachelor of Arts	PM - Pflichtmodul	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement

Form der Wissensvermittlung	☒ Vorlesung ☒ Übung ☐ Labor ☐ Selbststudium ☐ Seminar ☐ Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können ihre Kenntnis der gesundheitswissenschaftlichen Grundlagen der Soziologie, Psychologie sowie der Biomedizin einsetzen, um die Grundbegriffe der Gesundheitssoziologie sowie für die Gesundheitssoziologie relevante theoretische Konzepte der Soziologie zu beschreiben. Sie sind fähig, Theorien und empirische Ergebnisse zu gesellschaftlichen Einflussfaktoren auf die Gesundheit von Bevölkerungen zu beurteilen. Sie können die Grundbegriffe der Gesundheitspsychologie nutzen, um die grundlegenden theoretischen Konzepte und Modelle aus der Gesundheitspsychologie, die menschliches Gesundheitsverhalten erklären und beschreiben, anzuwenden. Mithilfe ihrer Kenntnis der Interventionen zur Prävention und Gesundheitsförderung können sie Bezüge zwischen theoretischen Konzepten der Gesundheitssoziologie und -psychologie sowie praktischen Interventionen herstellen. Sie sind in der Lage, gesellschaftliche Steuerungsnotwendigkeiten zur Beeinflussung der Gesundheit einzuschätzen.
Die Studierenden können mithilfe ihres Basiswissens in der Krankheitslehre, der Anatomie und Physiologie des menschlichen Körpers mögliche Ursachen und Auswirkungen verschiedener epidemiologisch bedeutsamer Krankheitsbilder unterscheiden. Sie sind in der Lage, Präventionsprogramme im Hinblick auf eine Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung auszuwählen.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden sind in der Lage, fachbezogene Informationen zu recherchieren und schriftlich aufzubereiten sowie in PowerPoint-Präsentationen darzustellen. Sie sind dabei fähig, in Teams zusammenzuarbeiten und die gängigen Kommunikations-, Moderations- und Feedbacktechniken anzuwenden.

Lehrinhalte

Gesundheitssoziologie:
- Grundbegriffe und Konzepte der Gesundheitssoziologie
- Soziologische Theorien zur Gesundheits- und Krankheitsentstehung
- Empirische Befunde zur gesellschaftlichen Lage und Gesundheit
- Gesundheitsversorgung: soziologische Konzepte und empirische Ergebnisse

Gesundheitspsychologie:
- Grundlegende Begrifflichkeiten der Gesundheitspsychologie
- Psychologische Modelle des Gesundheitsverhalten
- Persönlichkeitspsychologische Modelle der Gesundheit - Einfluss von Eigenschaften und Einstellungen

● empirische Befunde aus der Gesundheitspsychologie ● Stress und Stressbewältigung ● Interventionen zur Förderung von Gesundheitsverhalten Grundlagen Biomedizin: ● Anatomische Grundkenntnisse ● Grundlagen allgemeiner Krankheitslehre ● Grundlagen zu epidemiologisch bedeutsamen Krankheitsbildern

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: keine Modul: Prüfung:

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Teilmodul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71101	Gesundheitssoziologie	Martin Hölz, M.A.	V Ü	2	4	1	PLS benotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71102	Gesundheits-psychologie	Sylvia Kraus, M.Sc. / Prof. Dr. Kerstin Rieder	V Ü	2	3	1	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Teilmodul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71103	Grundlagen Biomedizin	Birgit Heyden	V Ü	2	3	1	PLK 45 benotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel		keine					

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Gesundheitssoziologie und Grundlagen Biomedizin: Antonovsky, A. (1991). Meine Odyssee als Stressforscher. Jahrbuch für Kritische Medizin, 17, 94-111. Bourdieu, P. (2014, zuerst 1979). Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft (24. Aufl.). Frankfurt am Main: Suhrkamp. Franke, A. (2006). Modelle von Gesundheit und Krankheit. Bern: Huber. Foucault, Michel (2011 [1961]): Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft. STB 39. Nachdruck. Frankfurt am Main:

Suhrkamp.
Foucault, Michel (1973): Die Geburt der Klinik. Eine Archäologie des ärztlichen Blicks. München: Hanser Verlag.
Gabriel, Y.; Korczynski, M.; Rieder, K. (2015): Organizations and their consumers: Bridging work and consumption. In: Organization 22 (5), S. 629–643. DOI: 10.1177/1350508415586040.
Goffman, E. (1973). Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
Graumann, Sigrid, Gesa Lindemann (2010): Medizinsoziologie. In: Kneer, Georg; Markus Schröer (Hrsg.): Handbuch Spezielle Soziologien (S. 295 – 307). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
Grün, A.; Vieban, R.(2010) Medizin für Nichtmediziner.Kulmbach: Mediengruppe Oberfranken.
Heim, Nikolaus, Alexander Schuller (1992): Sozialisation zum Arzt. In: dies. / Halusa, G. (Hrsg.): Medizinsoziologie. Ein Studienbuch (S. 50-63). Stuttgart: Kohlhammer.
Herold, G. (2015) Innere Medizin 2015. Köln: Herold, Gerd (Verlag)
Huch, R; Klaus, D. (2015). Mensch, Körper, Krankheit
München : Elsevier, Urban & Fischer, 7. Aufl.
Hurrelmann K. & Richter, M. (2013). Gesundheits- und Medizinsoziologie (8. Auflage). Weinheim: Beltz Juventa.
Hurrelmann, K. & Razum, O. (2012). Handbuch Gesundheitswissenschaften (5. Aufl.). Weinheim: Juventa.
Menche, N. (2012). Biologie, Anatomie, Physiologie. München: Elsevier, Urban & Fischer.
Mielck, Andreas (2000): Soziale Ungleichheit und Gesundheit. Empirische Ergebnisse, Erklärungsansätze, Interventionsmöglichkeiten. Bern / Göttingen: Verlag Hans Huber.
o.V. (2014). Altenpflege heute (2. Aufl.). München: Elsevier, Urban & Fischer.
o.V. (2008). Lexikon der Krankheiten und Untersuchungen (2. überarb. Aufl.). Stuttgart: Thieme.
Parsons, T. (1951). The Social System. New York: The Free Press.
Schoppmeyer M.-A. (2007). Gesundheits- und Krankheitslehre. München: Elsevier.
Schwartz, F. W., Walter, U., Siegrist, J., Kolip, P., Leidl, R., Dierks, M. L., Busse, R. & Schneider, N. (2012).(Hrsg.). Das Public Health Buch. Gesundheit und Gesundheitswesen (3. Aufl.). München: Urban & Fischer.
Siegrist, J. (2005). Medizinische Soziologie (6. Auflage). München: Urban & Fischer.
Siegrist, J., Dragano, N. & von dem Knesebeck, O. (2009). Soziales Kapital, soziale Ungleichheit und Gesundheit. In M. Richter & K. Hurrelmann (Hrsg.), Gesundheitliche Ungleichheit. Grundlagen, Probleme, Perspektiven (2. Aufl., S. 167-180). Wiesbaden: VS Verlag.
Stahl, K. & Nadj-Kittler, M. (2014). Neue Perspektiven. Wie die Erfahrungen von Patienten und Mitarbeitern Qualität und Sicherheit im Krankenhaus verbessern. Hamburg: Picker Institut gGmbH.
Wendt C., Wolf C. (2006). Soziologie der Gesundheit, Sonderheft der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie. Frankfurt: VS.
Wunn, E. (2006). BASICS Psychiatrie. München: Elsevier.

Gesundheitspsychologie:
Bengel, J., & Jerusalem, M. (Eds.). (2009). Handbuch der Gesundheitspsychologie und medizinischen Psychologie. Hogrefe Verlag.
Buser, K., Schneller, T., & Wildgrube, K. (2007). Medizinische Psychologie, medizinische Soziologie: Kurzlehrbuch zum Gegenstandskatalog. Elsevier, Urban & Fischer Verlag.
Knoll, N., Scholz, U., & Rieckmann, N. (2013). Einführung in die Gesundheitspsychologie (Auflage: 3., unveränd. Aufl.). Stuttgart: UTB.
Renneberg, B., & Hammelstein, P. (Eds.). (2006). Gesundheitspsychologie. Springer-Verlag.
Rothgangel, S. (2004). Medizinische Psychologie und Soziologie: Kurzlehrbuch. Thieme.

Zusammensetzung der Endnote	Die Studierenden erarbeiten in Zweier-Teams einen Foliensatz zu den LVen Gesundheitssoziologie und -psychologie. Zur LV Biomedizin schreiben die Studierenden eine Klausur (Dauer 45 Minuten). Die Noten der Lehrveranstaltungen werden gemäß der CP gewichtet, d.h. die Teilprüfung Gesundheitssoziologie / Gesundheitspsychologie geht zu 7/10, die Teilprüfung Grundlage Biomedizin zu 3/10 in die Endnote ein.
Bemerkungen / Sonstiges	
Letzte Aktualisierung	12.7.2017 Kerstin Rieder

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Stefan Fetzer	

Modul-Name	Gesundheitssystem					**Modul-Nr: 71002**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	3	150	45	105	☒ Wintersemester ☐ Sommersemester	1.+2.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung	☒ Vorlesung ☒Übung ☐Labor ☐ Selbststudium ☐Seminar ☐Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht						

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können die verschiedenen Typen internationaler Gesundheitssysteme unterscheiden und die Grundelemente und Grundzüge des deutschen Gesundheitssystems beschreiben. Sie können die gesundheitspolitischen Entscheidungsstrukturen (Föderalismus, Selbstverwaltung, GBA) bewerten und die wesentlichen Regelungen in den Sektoren diskutieren.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden können eigenständig Basiszahlen zum Gesundheitssystem recherchieren. Sie können eigenständig anhand der Vorlesungsfolien und der Basisliteratur Übungsaufgaben bearbeiten.
Die Studierenden vertiefen ihre Teamfähigkeit durch die gezielte Diskussion über die Funktionsweise verschiedener Sektoren, indem sie sich in die Sichtweisen der Marktakteure versetzen.

Lehrinhalte

Gesundheitssystem 1:
1. Einführung in die Lehrveranstaltung
2. Grundstrukturen und Basisdaten des Gesundheitswesens
   a. Klassifikation Gesundheitssysteme
   b. Basiszahlen zum Gesundheitssystem
   c. Grundmerkmale des deutschen Gesundheitssystems
3. Grundprinzipien des deutschen Gesundheitssystems

Gesundheitssystem 2:
4. Akteure im deutschen Gesundheitssystem
   a. Die Krankenversicherung
   b. Die ambulante ärztliche Versorgung
   c. Die Arzneimittelversorgung
   d. Die Krankenhausversorgung
   e. Die Pflegeversicherung

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: keine Modul: Prüfung:

<table>
<tr><th colspan="8">Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen</th></tr>
<tr><th>Fach-Nr.</th><th>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</th><th>Lehrende</th><th>Art</th><th>SWS</th><th>CP</th><th>Sem</th><th>Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung</th></tr>
<tr><td rowspan="3">71104</td><td>Gesundheitssystem 1</td><td>Prof. Dr. Stefan Fetzer</td><td>V</td><td>1</td><td>2</td><td>1</td><td rowspan="6">PLK 60

benotet</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td colspan="2">Studienabschnitt</td><td colspan="3">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td colspan="2">GS - Grundstudium</td><td colspan="3">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><th>Fach-Nr.</th><th>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</th><th>Lehrende</th><th>Art</th><th>SWS</th><th>CP</th><th>Sem</th></tr>
<tr><td rowspan="3">71201</td><td>Gesundheitssystem 2</td><td>Prof. Dr. Stefan Fetzer</td><td>V</td><td>2</td><td>3</td><td>2</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td colspan="2">Studienabschnitt</td><td colspan="3">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td colspan="2">GS - Grundstudium</td><td colspan="3">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zugelassene Hilfsmittel</td><td colspan="6">keine</td></tr>
</table>

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Simon M. (2013). Das Gesundheitssystem in Deutschland. 4. Auflage, Bern, Huber-Verlag Busse, R., Blümel, M. und Ognyanova, D. (2013), Das Deutsche Gesundheitssystem – Akteure, Daten, Analysen, Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin. Busse, R., Schreyögg, J. und T. Stargardt (2013), Management im Gesundheitswesen, 3. Auflage, Berlin, Springer-Verlag.
Zusammensetzung der Endnote	Klausur am Ende des 2. Semesters
Bemerkungen / Sonstiges	
Letzte Aktualisierung	3.7.2017 - Stefan Fetzer

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Stefan Fetzer	

Modul-Name			Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften			**Modul-Nr: 71003**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
10	8	300	120	180	☒ Wintersemester ☐ Sommersemester	1.+2.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☒ Übung ☐ Labor ☐ Selbststudium ☐ Seminar ☐ Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Allgemeines:
Der Einsatz eines geleiteten Planspieles zu Beginn der Veranstaltung ermöglicht es den Studierenden, die Abläufe im Unternehmen und den Abbildungsprozess der parallel laufenden Zahlungsströme nachzuvollziehen und zu begreifen.

Fachkompetenzen:
Grundlagen der BWL: Die Studierenden können mithilfe ihrer grundlegenden Kenntnisse der allgemeinen BWL und des Managements Problemstellungen im Rahmen des Leistungs- und des Führungsprozesses eines Unternehmens in der Fachsprache beschreiben. Sie können betriebswirtschaftliche Methoden auf klar definierte Entscheidungsprobleme anwenden. Anhand von Beispielen und Fallstudien aus dem Gesundheitssektor können die Studierenden die sektor- und systembezogenen Besonderheiten, denen die Akteure im Gesundheitswesen gegenüberstehen, beurteilen. Sie können dabei die unterschiedlichen Vorgehensweisen der betriebswirtschaftlichen Forschungskonzeptionen berücksichtigen und diese in den historischen Entwicklungsprozess einordnen.
Einführung in die Volkswirtschaftslehre: Die Studierenden können das gesamt- und einzelwirtschaftliche Handeln der Akteure aus makroökonomischer Perspektive beurteilen. Sie können Wirtschaftskreisläufe sowie die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung einschließlich zentraler Kennzahlen interpretieren. Sie können die Bedeutung der Gesundheitssysteme für die Volkswirtschaft einschätzen.
Mithilfe ihrer Kenntnisse in der Mikroökonomik sind die Studierenden fähig, die verschiedenen Marktformen sowie deren Funktionsweisen und Gestaltungsprinzipien zu bewerten. Sie können erklären, wie Akteure auf Märkten agieren, um ihre ökonomischen Zielsetzungen zu verwirklichen.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden können im Team arbeiten und sind in der Lage, ihren Standpunkt mithilfe betriebswirtschaftlicher Argumentationen dazustellen und zu begründen.
Die Studierenden können Sachverhalte erklären und gemeinsam diskutieren sowie individuell und gemeinsam Lösungen erarbeiten.

Lehrinhalte

Grundlagen der BWL:

BWL – Entstehung und Grundfragen
- Gegenstand der Betriebswirtschaftslehre
- Gliederung der Betriebswirtschaftslehre
- Geschichte und Konzeptionen der Betriebswirtschaftslehre

Betriebe – Kennzeichen und Gliederung
- Der Betrieb – Definitionen und Klassifikationen
- Markt – versus planwirtschaftlicher Kontext
- Gliederung der Betriebe – Betriebstypologie

Ziele – Ableitungen und Systematisierung
- Anspruchsgruppen und ihre Interessen gegenüber dem Unternehmen
- Unternehmensziele und -zielsysteme
- Von den Grundsatzzielen zu den operativen Zielen
- Instrumente zur Unterstützung der Zielgenerierung

Entscheidungen – Prinzipien und Modelle
- Grundlagen der Entscheidung
- Das Entscheidungsfeld als Darstellungsform für Entscheidungen
- Entscheidungen in Abhängigkeit der Informationsstands
- Konstitutive Entscheidungssituationen
- Gründung, Zusammenschluss, Sanierung und Liquidation
- Wahl der Rechtsform
- Standortwahl

Mitteleinsatz – Überblick und Rechenkategorien
- Klassifikation der Produktionsfaktoren im Kombinationsprozess
- Rechenkategorien der Wirtschaftlichkeit
- Auszahlungen und Einzahlungen
- Ausgaben und Einnahmen
- Aufwendungen und Erträge
- Kosten und Leistungen
- Kennzahlen der Wirtschaftlichkeit

Grundlagen der VWL:

1. Einführung
2. Angebot und Nachfrage I: Wie Märkte funktionieren
3. Angebot und Nachfrage II: Märkte und Wohlstand
4. Ökonomie des öffentlichen Sektors
5. Unternehmensverhalten und Organisation
6. Arbeitsmarktökonomik
7. Gründe für Marktversagen und das Gesundheitswesen
8. Makroökonomische Daten
9. Makroökonomik in der langen Frist
10. Makroökonomik in der kurzen Frist

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: keine Modul: keine Prüfung: keine

<table>
<tr><th colspan="8">Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen</th></tr>
<tr><th>Fach-Nr.</th><th>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</th><th>Lehrende</th><th>Art</th><th>SWS</th><th>CP</th><th>Sem</th><th>Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung</th></tr>
<tr><td rowspan="3">71202</td><td>Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre</td><td>LB An Bui</td><td>V
Ü</td><td>4</td><td>5</td><td>1+2</td><td rowspan="6">PLK 120

benotet</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td colspan="2">Studienabschnitt</td><td colspan="3">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td colspan="2">GS - Grundstudium</td><td colspan="3">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><th>Fach-Nr.</th><th>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</th><th>Lehrende</th><th>Art</th><th>SWS</th><th>CP</th><th>Sem</th></tr>
<tr><td rowspan="3">71203</td><td>Grundlagen der Volkswirtschaftslehre</td><td>Stefan Hähnel</td><td>V
Ü</td><td>4</td><td>5</td><td>2</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td colspan="2">Studienabschnitt</td><td colspan="3">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td colspan="2">GS - Grundstudium</td><td colspan="3">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zugelassene Hilfsmittel</td><td colspan="6">nicht programmierbare Taschenrechner</td></tr>
</table>

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Betriebswirtschaftslehre: Wöhe, Günter: Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 23. Auflage, München 2008 Gabler Wirtschaftslexikon: Umfangreiches Nachschlagewerk zum Thema Wirtschaft in 6 Bänden Bea, Franz Xaver, Erwin Dichtl und Marcell Schweitzer: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Band 1-3 (Band 1: Grundfragen; Band 2: Führung; Band 3: Leistungsprozess) als umfangreiches Nachschlagewerk Vahs, Dietmar und Jan Schäfer-Kunz: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre Volkswirtschaftslehre: Mankiw, N. Gregory / Taylor, Mark P (2012): Grundzüge der Volkswirtschaftslehre, Fünfte Auflage, Stuttgart. Weitere Materialien werden innerhalb der Veranstaltung ausgegeben.
Zusammensetzung der Endnote	Klausur über beide Veranstaltungen am Ende des Moduls im 2. Semester
Bemerkungen / Sonstiges	- Integration interaktiver Übungen, Selbststudium zur Reflektion der Inhalte. - Die Veranstaltung Einführung in die BWL erstreckt sich über zwei Semester (Studiensemester 1 und 2) mit je 2 SWS. - Die im zweiten Studiensemester abgehaltenen Veranstaltungen des Teilmoduls "Einführung in die BWL" werden in zwei Gruppen mit max. 40 Studierenden durchgeführt. In diesem Veranstaltungsteil wird im ersten Studiensemester ein Planspiel durchgeführt.
Letzte Aktualisierung	16.12.2017 Anke Rahmel/3.7. Stefan Fetzer

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Tobias Nemmer	

Modul-Name			Finanzierung und Rechnungswesen			**Modul-Nr: 71004**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
10	6	300	90	210	☐ Wintersemester ☒ Sommersemester	2.+3.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☒Übung ☐Labor ☐ Selbststudium ☐Seminar ☐Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Buchführung und Bilanzierung: Die Studierenden können das System der doppelten Buchführung anwenden sowie exemplarisch eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellen. Sie sind in der Lage, Jahresabschlüsse zu interpretieren. Sie sind in der Lage, neben den branchenunspezifischen Vorschriften nach dem HGB auch gesonderte Vorgaben für Gesundheitsbetriebe zu integrieren, um die Besonderheiten der Buchführung von Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen zu verstehen.
Finanzierung und Investition: Die Studierenden sind fähig grundlegende Verfahren der Investitionsrechnung (statische und dynamische Investitionsrechnung) anzuwenden und zu beurteilen. Sie können mithilfe ihrer Kenntnisse der wesentlichen Instrumente des Finanzmanagements, insbesondere in Gesundheitseinrichtungen, die finanzielle Situation eines Unternehmens beurteilen. Die Studierenden sind in der Lage die Finanzierung verschiedener Gesundheitseinrichtungen, insbesondere aber von Krankenhäusern zu beschreiben sowie sich daraus ergebende Effekte in der Steuerung zu kritisieren.
Kosten- und Leistungsrechnung: Die Studierenden können die traditionellen Bereiche der Kostenrechnung (Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung) und deren Gestaltungsformen (Kostenrechnungssysteme auf Vollkostenbasis, Kostenrechnungssysteme auf Teilkostenbasis) unterscheiden und erklären. Sie können der traditionellen Kostenrechnung weitere Ansätze wie die Prozesskostenrechnung oder das Time-Driven Activity-Based Costing (TDABC) gegenüberstellen und deren Eignung für das Gesundheitswesen begründen. Sie sind somit in der Lage, die Wirtschaftlichkeit eines Betriebsablaufes zu analysieren und zu beurteilen. In der Gesamtheit können die Studierenden die Notwendigkeit der Kostenrechnung für die effiziente Steuerung sowie die Bedeutung für wirtschaftliche Entscheidungen rechtfertigen.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden können Fragestellungen im Team oder eigenständig bearbeiten.

Lehrinhalte

Buchführung und Bilanzierung:
Zunächst werden den Studierenden das System der doppelten Buchführung und die Technik der Erstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung aufgezeigt. Sie erhalten einen Überblick über die gesetzlichen Vorschriften zur Führung von Büchern und zur Aufstellung des Jahresabschlusses sowie über die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung. Daneben werden unter Zugrundelegung der Rechts-grundlagen in der Krankenhaus Buchführungsverordnung (KHBV) die Bestandteile Buchführung und Jahresabschluss speziell für Krankenhäuser in Grundzügen erörtert.

Finanzierung und Investition:
Nach Erläuterung der elementaren Grundbegriffe des Finanzmanagements werden die theoretischen

Grundlagen sowie praktische Anwendungsmöglichkeiten unterschiedlicher Investitionsrechenverfahren (statische Investitionsrechnung, dynamische Investitionsrechnung) gelehrt. Die Studierenden lernen die grundsätzlichen Finanzierungsformen kennen und sind in der Lage, die finanzielle Situation eines Unternehmens zu beurteilen. Kosten- und Leistungsrechnung: Den Studierenden werden in dieser Einführungsveranstaltung Grundkenntnisse der traditionellen Bereiche der Kostenrechnung (Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung) als auch deren Gestaltungsformen (Kostenrechnungssysteme auf Vollkostenbasis, Kostenrechnungssysteme auf Teilkostenbasis) gelehrt. Darüber hinaus werden moderne Ansätze wie bspw. das Time-Driven Activity-Based Costing (TDABC) vermittelt, welche vor allem für den stationären Bereich zur effizienten Steuerung eignen.

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: keine Modul: Prüfung:

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71204	Buchführung und Bilanzierung	Prof. Dr. Tobias Nemmer	V Ü	2	4	2	PLK 120 benotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71301	Finanzierung und Investitionen	Prof. Dr. Tobias Nemmer	V Ü	2	3	3	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71302	Kosten- und Leistungsrechnung	Prof. Dr. Tobias Nemmer	V Ü	2	3	3	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel		nicht programmierbarer Taschenrechner; nicht kommentierte, erlaubte Gesetzestexte HGB, KHEntgG, KHG, BPflV, AbgrV; Formelsammlung nach Vorgabe des Dozenten					

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Buchführung und Bilanzierung: Coenenberg, A.: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, 16. Auflage, Stuttgart 2016. Wöhe, G.; Kußmaul H.: Grundzüge der Buchführung und Bilanztechnik, 9. Auflage, München 2015. Döring, U.; Bucholz, R.: Buchhaltung und Jahresabschluss: mit Aufgaben und

	Lösungen, 14. Auflage; Berlin 2015. Graumann, M.; Schmidt-Graumann, A.: Rechnungslegung und Finanzierung der Krankenhäuser, 3. Auflage, Herne 2016. Penter, V.; Siefert, B.: Kompendium Krankenhaus-Rechnungswesen, 2. Auflage, Kulmbach 2015. Finanzierung und Investition: Perridon, L.; Steiner, M; Tathgeber A. W.: Finanzwirtschaft der Unternehmung, 17. Auflage, München 2017. Graumann, M.; Schmidt-Graumann, A.: Rechnungslegung und Finanzierung der Krankenhäuser, 3. Auflage, Herne 2016. Becker, H.: Investition und Finanzierung: Grundlagen der betrieblichen Finanzwirtschaft, 7. Auflage, Wiesbaden 2016. Bieg, H.; Kußmaul, H.; Waschbusch, G.: Investition, 3. Auflage, München 2016. Bieg, H.; Kußmaul, H.; Waschbusch, G.: Finanzierung, 3. Auflage, München 2016. Frodl, A.: Finanzierung und Investition im Gesundheitsbetrieb, 1. Auflage, Wiesbaden 2012. Kosten- und Leistungsrechnung: Däumler, K.-D.; Grabe, J.: Kostenrechnung 1 - Grundlagen, 11. Auflage, Herne 2013. Graumann, M.: Kostenrechnung und Kostenmanagement mit Kontrollfragen, Übungsaufgaben und Fallstudien, 5. Auflage, Herne 2013. Haberstock, L: Kostenrechnung I - Einführung, 13. Auflage, Berlin 2008. Hentze, J.: Kosten- und Leistungsrechnung in Krankenhäusern, 6. Auflage, Stuttgart 2017. Keun,F.; Prott, R.: Einführung in die Krankenhaus-Kostenrechnung, 7. Auflage, Wiesbaden 2008. Weitere relevante Literatur wird zu Beginn der jeweiligen Veranstaltung bekannt gegeben.
Zusammensetzung der Endnote	Klausur
Bemerkungen / Sonstiges	Die Klausur besteht aus drei Teilen mit jeweils 40 Minuten Bearbeitungszeit und wird am Ende des 3. Semesters angeboten.
Letzte Aktualisierung	04.12.17 Prof. Dr. Tobias Nemmer

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Stefan Fetzer	

Modul-Name			Quantitative Techniken			**Modul-Nr: 71005**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
10	6	300	90	210	☒ Wintersemester ☐ Sommersemester	1	☒ 1 Semester ☐ 2 Semester Semester

Angestrebter Abschluss	**Modultyp (PM/WPM/WM)**	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**
Bachelor of Arts	PM - Pflichtmodul	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement

Form der Wissensvermittlung	☒ Vorlesung ☒ Übung ☐ Labor ☒ Selbststudium ☐ Seminar ☐ Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☒ Sonstiges: Referat, Bericht

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“): :
Grundlagen der Wirtschaftsmathematik: Die Studierenden können die Grundlagen der Analysis und Finanzmathematik anwenden. Sie sind daraufhin in der Lage, betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und gesundheitsökonomische Standardprobleme mit mathematischem Hintergrund zu modellieren, ausgehend davon eine Lösung zu ermitteln (sofern diese existiert) und deren Werte ökonomisch zu interpretieren.
Grundlagen Statistik: Die Studierenden können zentrale Prinzipien quantitativen Forschens anwenden: Sie sind in der Lage, eine einfache quantitative Untersuchung mittels Fragebögen zu planen, geeignete Auswertungsmethoden auszuwählen und mittels der Software SPSS Auswertungen durchzuführen. Sie können dabei die Grundlagen der deskriptiven Statistik nutzen, Alltags- und Forschungshypothesen unterscheiden und Fragestellungen und Hypothesen formulieren.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“): Die Studierenden können Inhalte selbstständig erarbeiten und andere bei der Bearbeitung unterstützen. Sie können vor der Gruppe Lösungswege verdeutlichen und Lösungen präsentieren. Sie sind in der Lage, in Teams zusammenzuarbeiten, Feedback zu geben und Kritik konstruktiv zu nutzen.

Lehrinhalte

Grundlagen der Wirtschaftsmathematik:
Kerninhalte:
- Auffrischung und Vertiefung grundlegender mathematischer Kenntnisse (Umgang mit Termen, Mengen, Gleichungs- und Ungleichungssystemen und Funktionen)
- Grundlagen der Analysis (reelle Zahlen, Folgen, Differential- und Integralrechnung)
- Methoden der Differenzialrechnung auf wirtschaftswissenschaftliche und gesundheitsökonomische Problemstellungen anwenden
- Methoden der Zins- und Zinseszinsrechnung, Renten- und Tilgungsrechnung

Methodik:
Analysis:
Zunächst werden die aus dem Schulwissen bekannten Themen zum Funktionsbegriff wiederholt und Folgen und Reihen mit ökonomischem Bezug eingeführt. Darauf aufbauend werden die Differential- und Integralrechnung von Funktionen einer Variablen entwickelt. Anschließend liefert der Kurs den Studierenden analytische Hilfsmittel zur Differentiation und Integration von Funktionen mehrerer Variabler. Alle Inhalte sind ökonomisch motiviert und um wirtschaftliche Anwendungen, wie zum Beispiel die Gewinnmaximierung, Elastizitäten, Konsumenten- und Produzentenrenten etc. ergänzt. Die Lösungen von Differential- und Differenzengleichungen werden erarbeitet und ebenfalls in einen ökonomischen Kontext gestellt.

Finanzmathematik:
Hier werden die mathematischen Grundlagen für die Lösung betriebswirtschaftlicher Problemstellungen im weiteren Verlauf des Studiums vermittelt.

Grundlagen Statistik:
1. Entwicklung von Fragebogen
2. Stichprobe und Erhebungsmethoden
3. Skalenniveaus
4. Dateneingabe und Datenbereinigung
5. Statistische Kennwerte (Maße der zentralen Tendenz, Dispersionsmaße)
6. Tabellarische und grafische Darstellung von Daten
7. Deskriptive Statistik mit SPSS
8. Hypothesenformulierung

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: keine Modul: Prüfung:

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71105	Grundlagen der Wirtschaftsmathematik	Prof. Dr. Stefan Fetzer/ LB Armin Egentenmeier	V Ü	4	6	1	PLK 120 benotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71106	Grundlagen Statistik	LB Dr. Martin Holzer	V Ü	2	4	1	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel	nicht programmierbarer Taschenrechner, Formalsammlung						

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Grundlagen der Wirtschaftsmathematik: - Chiang, A. C., Wainwright, K. und H. Nitsch (2011), Mathematik für Ökonomen : Grundlagen, Methoden und Anwendungen, München. - Dörsam, P. (1997), Mathematik anschaulich dargestellt für Studierende der Wirtschaftswissenschaften, 7. Aufl., Heidenau. - Holey, T. und A. Wiedemann (2008), Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler, Heidelberg. Als e-book aus dem Campus-Netz verfügbar. - Luderer, B. und U. Würker (2011), Einstieg in die Wirtschaftsmathematik, 8. Aufl., Wiesbaden. - Merz, M. und Wüthrich, M. (2013), Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler. München: Vahlen.

	- Sydsæter, K und P. Hammond (2009), Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler : Basiswissen mit Praxisbezug, 3. Aufl., München. - Titze, J. (2011), Einführung in die angewandte Wirtschaftsmathematik : das praxisnahe Lehrbuch - bewährt durch seine brillante Darstellung, 16. Aufl., Wiesbaden. Grundlagen Statistik: - Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. überarb. Aufl.). Berlin: Springer. - Bortz, J. & Schuster, C. (2010). Statistik (7. Aufl.). Berlin: Springer. - Bühner, M. & Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson. - Geyer S. (2003). Forschungsmethoden in den Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Juventa. - Griffiths, D. (2009). Statistik von Kopf bis Fuß. Köln: O'Reilly. - Raab-Steiner, E. & Benesch, M. (2008). Der Fragebogen. Von der Forschungsidee zur SPSS-Auswertung. Wien: facultas wuv.
Zusammensetzung der Endnote	Klausur am Ende des Semesters über den Inhalt der Veranstaltung Wirtschaftsmathematik.
Bemerkungen / Sonstiges	Grundlagen Wirtschaftsmathematik: - Die Veranstaltung findet in einem zweigeteilten Modus statt. In einem Vorlesungsmodus von 2 SWS werden die Basisinhalte vermittelt. In einer nachgelagerten, begleitenden Übung werden diese Inhalte vertieft. Der Umfang der Übungselemente beträgt ebenfalls 2 SWS. Dieser Übungsteil des Teilmoduls „ Grundlagen der Wirtschaftsmathematik“ wird in insgesamt 4 Gruppen mit ca. 20 Studierenden durchgeführt. - Ergänzend wird ein vorlesungs- bzw. übungsbegleitendes Tutorium durch eine studentische Hilfskraft angeboten. Dieses Tutorium ist gefördert als hochschuldidaktisches Projekt. Zielgruppe sind zum einen Studierende mit wenig mathematischen Vorkenntnissen ("Einsteiger"). Zum anderen werden zusätzliche Übungsaufgaben zur Veranstaltung ("Übungssuchende") und Übungsaufgaben, die in anderen Veranstaltungen im weiteren Verlauf des Studiums Anwendung finden ("Anwender") angeboten. Die Teilnahme ist freiwillig. Grundlagen Statistik: Die Veranstaltung wird nicht geteilt. Die Inhalte der Veranstaltung werden in der Veranstaltung "Vertiefung Statistik" im 2. Semester vorausgesetzt.
Letzte Aktualisierung	03.07.2017 - Stefan Fetzer

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Andreas Ladurner	

Modul-Name	Wirtschaftsprivatrecht					**Modul-Nr: 71006**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	6	150	90	60	☐ Wintersemester ☒ Sommersemester	2.+3.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☐ Übung ☐ Labor ☒ Selbststudium ☐ Seminar ☐ Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können im Bereich des bürgerlichen Rechts Normen auslegen und anwenden. Sie können die wesentlichen Methoden der Rechtswissenschaft einsetzen (z. B. Subsumtion), einschlägige Fachbegriffe verwenden (juristische Terminologie) und juristisch argumentieren (z.B. argumentum e contrario). Sie sind fähig, die Grundzüge des materiellen privaten Wirtschaftsrechts zu anzuwenden, d.h. wesentliche Inhalte des Bürgerlichen Rechts (AT, Schuldrecht), des Handels- und Gesellschaftsrechts und des Arbeitsrechts.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden können komplizierte Lebenssachverhalte auf entscheidungserhebliche Strukturen reduzieren, logisch argumentieren und sich sprachlich präzise ausdrücken. Sie verstehen, dass Sachverhalte interessengeleitet dargestellt sein können und dies bei der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen ist („auditur et altera pars“). Sie entwickeln ein gutes Judiz.

Lehrinhalte

Einführung in die Rechtswissenschaft:

- Rechtliche Grundbegriffe
- Rechtliche Methoden
- Rechtsgeschäftslehre (einschließ. Minderjährigenrecht)
- Stellvertretung
- Grundzüge Allgemeines Schuldrecht (einschließlich Leistungsstörungen)
- Grundzüge Besonderes Schuldrecht mit Schwerpunkt Kaufvertrag und Behandlungsvertrag
- Grundbegriffe des Deliktsrechts (einschließlich Gefährdungshaftung)
- Grundbegriffe des Sachenrechts

Arbeits-, Handels- und Gesellschaftsrecht:

- Besonderheiten des HGB als Sonderprivatrecht der Kaufleute; insbesondere Kaufmannseigenschaft, Firma, Handlungsgehilfen, Prokura, Bedeutung des Handelsregisters, Handelsvertreter, handelsrechtliche Wettbewerbsverbote, Handelsgeschäfte etc.

- Wichtige gesellschaftsrechtliche Rechtsformen und ihre Besonderheiten vor allem in Geschäftsführung, Vertretung und Haftung, insbesondere GbR (u. a. mit Hinblick auf ärztliche Berufsausübungsgemeinschaften) und GmbH
- daneben Grundzüge von oHG, KG sowie AG

- Wesentliche materielle Regelungen des Individualarbeitsrechts, insbesondere Arbeitsnehmerbegriff, Eingehung und Beendigung von Arbeitsverhältnissen sowie Leistungsstörungen im Arbeitsverhältnis.

- Grundbegriffe des kollektiven Arbeitsrechts (Tarifvertrag, Betriebsrat etc.)

- In allen Rechtsgebieten werden die prozessuale Durchsetzung von Ansprüchen und der Gerichtsaufbau kurz dargestellt.

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: keine Modul: Prüfung:

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen

Fach-Nr.	Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung	Lehrende	Art	SWS	CP	Sem	Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung
71205	Einführung in die Rechtswissenschaft	Dr. Tobias Unfried (Rechtsanwalt)	V S	3	3	2	PLK 90
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71303	Arbeits-, Handels- und Gesellschaftsrecht	Dr. Tobias Unfried (Rechtsanwalt)	V S	3	2	3	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel	unkommentierte Gesetzessammlung						

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Für die Veranstaltung muss jeder Teilnehmer über eine Gesetzessammlung des Wirtschaftsprivatrechts sowie des Arbeitsrechts verfügen; die genauen Titel werden in der ersten Vorlesung des jeweiligen Semesters bekannt gegeben. Allgemein: - Müssig, P., Wirtschaftsprivatrecht, C. F. Müller, jeweils neueste Auflage Vertiefungen: - Klunzinger, E., Einführung in das Bürgerliche Recht, 16. Aufl., 2013, Vahlen. - Klunzinger, E., Grundzüge des Handelsrechts, 14. Aufl., 2011, Vahlen. - Klunzinger, E., Grundzüge des Gesellschaftsrechts, 16. Aufl., 2012, Vahlen. - Jünger, J.-M., Arbeitsrecht, C. F., 3. Aufl., 2017, C. F. Müller.
Zusammensetzung der Endnote	Einheitliche Klausur am Ende des zweiten Teilmoduls (Sommersemseter).
Bemerkungen / Sonstiges	In der jeweils ersten Vorlesung des Semesters besteht Anwesenheitspflicht.
Letzte Aktualisierung	18.1.2018 Andreas Ladurner

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Andreas Ladurner	

Modul-Name	Schlüsselqualifikationen I					**Modul-Nr: 71007**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	4	150	60	90	☒ Wintersemester ☐ Sommersemester	1	☒ 1 Semester ☐ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☒Übung ☒Labor ☒ Selbststudium ☐Seminar ☐Hausarbeit ☒ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Einführung in das Gesundheitsmanagement: Die Studierenden erfassen den interdisziplinären Studiengang „Gesundheitsmanagement“ überblicksartig unter verschiedenen Gesichtspunkten. Sie sind in der Lage, Strukturen und übergeordnete Ziele des interdisziplinären Studiengangs zu verbinden und die einzelnen Module im Rahmen der Gesamtausbildung einzuordnen, um den Ablauf ihres Studiums selbstständig und eigenverantwortlich zu gestalten.
Wissenschaftliches Arbeiten: Die Studierenden können Ideen und Fragestellungen generieren, Daten recherchieren, sichern und die „Wissenschaftlichkeit“ von Quellen bewerten. Sie sind in der Lage, unter Berücksichtigung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis (Zitierweise, Verbot von Plagiaten) Texte zu erstellen sowie Inhaltsverzeichnisse und Quellenverzeichnisse anzulegen.
Medienkompetenz: Die Studierenden können mit anderen in allen Medienformen kompetent kommunizieren. Die Studierenden können Businesssoftware sinnvoll einsetzen; dies gilt vor allem für MS Excel.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden können in allen Medienformen kompetent kommunizieren; sie können mit Fachkollegen wissenschaftliche Fragestellungen diskutieren sowie eigene wissenschaftliche Erkenntnisse formgerecht veröffentlichen.

Lehrinhalte

Einführung in das Gesundheitsmanagement:
Die Studierenden lernen überblicksartig ihr Studienfach Gesundheitsmanagement unter verschiedenen Gesichtspunkten kennen. Die Studierenden sollen in die Lage versetzt werden, Strukturen und übergeordnete Ziele ihres interdisziplinären Studiengangs zu begreifen und die einzelnen Module im Rahmen der Gesamtausbildung einzuordnen.

Im Mittelpunkt steht ein Kennenlernen der Dozenten sowie eine erste Übersicht über die wesentlichen Ausbildungsinhalte in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaft, Gesundheitsökonomie, Gesundheitswissenschaften sowie Rechtswissenschaft.

Darüber hinaus erhalten die Studierenden Hinweise zur erfolgreichen Durchführung des Studiums, insbesondere zur Fach- und Vertiefungswahl, Bedeutung der Modulbeschreibungen und zu den Leistungsnachweisen.

Wissenschaftliches Arbeiten:
In diesem Teilmodul werden grundlegende Kompetenzen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt (u.a. Generieren von Ideen und Fragestellungen, Recherchetechniken, Erstellung von Texten, Bewerten der „Wissenschaftlichkeit“ von Quellen, Selbst- und Projektmanagement). Die Studierenden lernen, Daten zu erheben, zu sichern und zu bewerten. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Einübung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis (Verbot von Plagiaten, ordnungsgemäße Zitierweisen etc.). Die Studierenden gewinnen, u. a. durch praktische Übungen, an Sicherheit bei der Erstellung der formellen Teile einer wissenschaftlichen Arbeit (Inhaltsverzeichnis, Quellenverzeichnis etc.).

Medienkompetenzen:
Die Studierenden lernen unternehmestypische Kommunikationsformen und geschäftliche Software kennen.

Im Bereich der Software-Anwendung liegt der Schwerpunkt auf den Programmen Microsoft Word und Excel. In Word werden Feinheiten der Textgestaltung anhand praktischer Beispiele geübt, dabei werden Grundkenntnisse vorausgesetzt. In Excel werden u.a. folgende Themen behandelt und geübt:
- Arbeitsmappe (Grundlagen, Seite einrichten, Speichern, Ausdruck)
- Bedingte Formatierungen, Rechenoperatoren in Excel
- Mit Formeln/Funktionen arbeiten / Zellen formatieren
- Zellbezüge herstellen
- Tabellen herstellen und formatieren
- Datenbanken erstellen
- Diagramme erstellen
- Fehlerüberprüfung und -korrektur
- Verschachtelte Funktionen
- S-Verweis, W-Verweis
- WENN-Funktion

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Modul: keine Prüfung: keine

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71107	Einführung in das Gesundheits-management	Prof. Dr. Andreas Ladurner (und diverse)	V	1	1	1	PLK 30 benotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71108	Wissenschaftliches Arbeiten	LB Dr. Manuel Zwicker	V Ü	2	3	1	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71105	Medienkompetenzen	LB Andreas Zieher	V Ü	1	1	1	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel							

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Wissenschaftliches Arbeiten - Theisen, Wissenschaftliches Arbeiten, 17. Auflage, Vahlen, 2017 - Ebster / Stalzer, Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, 5. Auflage, utb, 2017 - Bänsch/Alewell, Wissenschaftliches Arbeiten, 11. Auflage, Oldenbourg, 2013 - Franck, Handbuch Wissenschaftliches Arbeiten, 3. Auflage, utb, 2017 - Kornmeier, Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht, 7. Auflage, UTB, 2016 Weitere Literatur wird ggf. in der ersten Veranstaltung im Semester bekannt gegeben.
Zusammensetzung der Endnote	Im Teilmodul Medienkompetenzen ist ein Test zum Thema MS Excel abzulegen. Die Note dieses Tests stellt die Modulnote dar. In den Teilmodulen Einführung in das Gesundheitsmanagement und Wissenschaftliches Arbeiten wird kein Leistungsnachweis gefordert; es besteht dort aber Anwesenheitspflicht.
Bemerkungen / Sonstiges	In der ersten Veranstaltung im Semester besteht auch im Teilmodul Medienkompetenzen Anwesenheitspflicht.
Letzte Aktualisierung	24.7.2017 - Andreas Ladurner

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Kerstin Rieder	

Modul-Name			Gesundheitswissenschaften II			**Modul-Nr: 71008**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	4	150	60	90	☐ Wintersemester ☒ Sommersemester	2.+3.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☒Übung ☐Labor ☐ Selbststudium ☐Seminar ☐Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können wesentliche Informationsquellen zur Gesundheits- und Krankheitsberichterstattung auswerten und die für das Feld der Prävention und Gesundheitsförderung bedeutsamen nationalen und internationalen Akteure benennen.
Sie können die Zusammenhänge zwischen Gesundheitsdeterminanten und Gesundheitszuständen der Bevölkerung interpretieren. Sie sind in der Lage, Strategien, Konzepte und Methoden der Verhinderung von Erkrankungswahrscheinlichkeiten und der Gesundheitsförderung zu entwickeln und dabei unterschiedliche Settings zu berücksichtigen und einen besonderen Fokus auf präventive Interventionen in Unternehmen zu richten. Sie sind darüber hinaus in der Lage, Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung zu evaluieren.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden können im Kontext des angeleiteten Selbststudiums (z.B. E-Learning) die in der Vorlesung behandelten Themen eigenverantwortlich und termingerecht weiter recherchieren und darstellen und sind fähig, dabei auch im Team zu agieren. Sie sind in der Lage, bei Analysen und Maßnahmen im Feld Gesundheit ethische Fragestellungen zu berücksichtigen.

Lehrinhalte

Prävention und Gesundheitsförderung:
1. Prävention
2. Gesundheitsförderung
3. Maßnahmen in unterschiedlichen Settings
4. Ausrichtung an Zielgruppen
5. Gesundheitlicher Nutzen von Interventionen
5. Praxisbeispiele und Übungen

Grundlagen Betriebliches Gesundheitsmanagement
1. Stress- und Handlungstheorien in der arbeitswissenschaftlichen Forschung
2. Methoden zur Erhebung von Arbeitsbedingungen und Gesundheit der Mitarbeitenden
3. Empirische Ergebnisse zu Arbeit und Gesundheit
4. Umsetzung von betrieblichem Gesundheitsmanagement in der Praxis
5. Qualitätskriterien für betriebliches Gesundheitsmanagement
6. Gesundheitlicher und wirtschaftlicher Nutzen von betrieblicher Gesundheitsförderung

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul:

	Modul: Prüfung:

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71206	Prävention und Gesundheitsförderung	Prof. Dr. Kerstin Rieder	V Ü	2	3	2	PLK 60 benotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71308	Grundlagen Betriebliches Gesundheitsmanagement	Kurt Gläser	V Ü	2	2	3	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel	Keine						

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Badura, B., Greiner, W., Rixgens, P. , Ueberle, M. & Behr, M. (2013). Sozialkapital. Grundlagen von Gesundheit und Unternehmenserfolg (2. erw. Aufl.). Berlin: Springer.Badura B., Schröder, H. & Vetter, C. (2008). (Hrsg.). Fehlzeitenreport 2008: Betriebliches Gesundheitsmanagement: Kosten und Nutzen. Berlin: Springer. Badura, B., Schröder, H., Klose, J. & Macco, K. (2010). (Hrsg.). Fehlzeiten-Report 2009: Arbeit und Psyche: Belastungen reduzieren - Wohlbefinden fördern. Berlin: Springer. Badura, B. et al. (2011). Fehlzeitenreport 2011. Führung und Gesundheit. Berlin. Springer. Badura, B. et al. (2012). Fehlzeitenreport 2012. Gesundheit in der flexiblen Arbeitswelt: Chancen nutzen - Risiken minimieren. Berlin: Springer. Badura, B. et al. (2013). Fehlzeitenreport 2013. Verdammt zum Erfolg. Die süchtige Arbeitsgesellschaft? Berlin: Springer. Badura, B. et al. (2014). Fehlzeitenreport 2014. Erfolgreiche Unternehmen von morgen - gesunde Zukunft heute gestalten. Berlin: Springer. Bechmann, S., Jäckle, R., Lück, P. & Herdegen, R. (2010). Motive und Hemmnisse für Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM). IGA-Report 20. Verfügbar unter: www.iga-info.de [Abruf: 30.1.2011] Bräunig, D., Haupt, J., Kohstall, T., Kramer, I., Pieper, C. & Schröer, S. (2015). Wirksamkeit und Nutzen betrieblicher Prävention. Iga-Report 28, verfügbar unter: http://www.iga-info.de/veroeffentlichungen/igareporte/ [Abruf: 30. 6. 2015] Goldgruber, J. & Ahrens, D. (2009). Gesundheitsbezogene Interventionen in der Arbeitswelt. Prävention und Gesundheitsförderung, 4 (1), 83-95. Hoefert, H.-J. & Klotter, C. (2011). "Gesunde Lebensführung" - kritische Analyse eines populären Konzepts. Bern: Huber. Hurrelmann K. & Klotz T. (2010). Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung (3. Aufl.). Bern: Huber.

	Hurrelmann, K. & Razum, O. (2012). Handbuch Gesundheitswissenschaften (5. überarb. Aufl.). Weinheim / Basel: Beltz Juventa. Kaluza, G. (2014). Gelassen und sicher im Stress (5. korr. Aufl.). Berlin: Springer. Kerr, J., Weitkunat, R. & Moretti, M. (2007). ABC der Verhaltensänderung. München: Urban & Fischer. Klotter C. (2009). Warum wir es schaffen, nicht gesund zu bleiben: Eine Streitschrift zur Gesundheitsförderung. München: Reinhardt. Offensive Mittelstand (2016). INQA-Check „Gesundheit“. Die Potenziale für ein gesundes Unternehmen ausschöpfen – Selbstcheck für Unternehmer. Langenhagen. Verfügbar unter: http://inqa-check-gesundheit.de/check-gesundheit/daten/mittelstand/pdf/INQA_Check_Gesundheit.pdf [9.10.2016] Oppolzer, A. (2010). Gesundheitsmanagement im Betrieb (2. erw. und akt. Aufl.). Hamburg: VSA. Razum, O., Breckenkamp, J. & Brzoska, P. (2009). Epidemiologie für Dummies. Weinheim: Wiley-VCH. Rieder, K., Faedi, J. & Elke, R. (2012). Work stressors and resources in a Swiss orthopedic clinic and their relationship with employees' health and the patient orientation of employees. Swiss Medical Weekly, verfügbar unter: www.smw.ch/content/smw-2012-13532/ [20.4.2012] Rosenbrock R. & Michel K. (2006). Primäre Prävention – Bausteine für eine systematische Gesundheitssicherung. Berlin: MWV. Schnabel P.E. (2007). Gesundheit fördern und Krankheit prävenieren. Weinheim: Juventa. Schwartz, F. W. et al. (2012). Das Public Health Buch. Gesundheit und Gesundheitswesen (3. Aufl.). Frankfurt a.M.: Urban & Fischer. Ulich, E. & Wülser, M. (2015). Gesundheitsmanagement in Unternehmen (6. Aufl.). Wiesbaden: Gabler. Weiβ, (2008). Basiswissen medizinische Statistik (4. Aufl.). Berlin: Springer.
Zusammensetzung der Endnote	Klausur zu den Inhalten der Lehrveranstaltung Prävention und Gesundheitsförderung am Ende des 2. Semesters.
Bemerkungen / Sonstiges	Inhalte der Lehrveranstaltung Grundlagen Betriebliches Gesundheitsmanagement werden in der Lehrveranstaltung Vertiefung BGM im 4. Semester vorausgesetzt. Die Lehrveranstaltungen kombinieren Vorträge der Lehrenden mit Vorträgen von Fachpersonen aus der Praxis sowie aufgabenorientiertem Lernen.
Letzte Aktualisierung	2.1.2018 - Kerstin Rieder

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Anke Rahmel	

Modul-Name	Marketing					**Modul-Nr: 71009**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	4	150	60	90	☐ Wintersemester ☒ Sommersemester	2.+3.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		GS - Grundstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung	☒ Vorlesung ☐ Übung ☐ Labor ☒ Selbststudium ☐ Seminar ☐ Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☒ Sonstiges: Referat, Bericht						

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Marketing: Die Studierenden können beurteilen, welche Ziele, Aufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlichen Marketingformen wie Social Marketing, Soziomarketing, Nonprofit-Marketing etc. zugrunde liegen. Sie können ihre Kenntnisse auf das Gesundheitswesen übertragen und beurteilen, wozu Marketing im Sozial- und Gesundheitswesen notwendig ist, für welche Zwecke Marketingtechniken eingesetzt werden und wie die Marketinggedanken in Gesundheitseinrichtungen umgesetzt werden.
Dienstleistungsmarketing: Die Studierenden können Defizite im Dienstleistungsmanagement und Dienstleistungsmarketing interpretieren. Sie sind anhand von Fallstudien in der Lage, Verbesserungsmöglichkeiten für die Professionalisierung des Dienstleistungsmanagements zu entwickeln und dabei treibende Kräfte wie Globalisierung, Liberalisierung und Technisierung zu berücksichtigen, die für eine neue Form des Wettbewerbs sorgen, den insbesondere Dienstleistungsunternehmen zu spüren bekommen.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden sind in der Lage, z.B. im Rahmen der Modellwerkstatt im Team zu arbeiten. Sie können ausgewählte Themenschwerpunkte selbstständig sowie in der Gruppe erarbeiten und präsentieren.

Lehrinhalte

Marketing:
• Strategisches Marketing
• Operatives Marketing (Produkt-, Preis, Distributions- und Kommunikationspolitik)
• Marketing als Denkhaltung und Instrumentarium
• Betrachtungsobjekt: Gesundheitseinrichtungen
• Marketing für Gesundheitseinrichtungen – eine Erweiterung des klassischen Marketings

Dienstleistungsmarketing:
• Bedeutung und Charakteristika von Dienstleistungen
• Produktion von Dienstleistungen – Service Operations Management
• Entwicklung von Dienstleistungen – Service Engineering und Design
• Charakteristika der Interaktion zwischen Dienstleistungsanbieter und -nachfrager
• Dienstleistungsmarketing: Ansatzpunkte zur Gestaltung der Interaktion zwischen Dienstleistungsanbieter und –nachfrager (Mitarbeiterführung und Motivation ; Beschwerdepolitik; Kundenbindungsmanagement; Qualitätssicherung …)

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Einführung in die BWL Modul: Einführung in die Wirtschaftswissenschaften Prüfung: -

<table>
<tr><td colspan="8">Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen</td></tr>
<tr><td>Fach-Nr.</td><td>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</td><td>Lehrende</td><td>Art</td><td>SWS</td><td>CP</td><td>Sem</td><td>Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung</td></tr>
<tr><td rowspan="3">71207</td><td>Marketing</td><td>LB Sabine Korte</td><td>V
Ü</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td rowspan="6">PLK 60

benotet</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>GS - Grundstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td>Fach-Nr.</td><td>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</td><td>Lehrende</td><td>Art</td><td>SWS</td><td>CP</td><td>Sem</td></tr>
<tr><td rowspan="3">71309</td><td>Dienstleistungsmarketing</td><td>LB Hannes Huttelmaier</td><td>V
Ü</td><td>2</td><td>3</td><td>3</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>GS - Grundstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zugelassene Hilfsmittel</td><td colspan="6">nicht programmierbarer Taschenrechner</td></tr>
</table>

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Grundlagenwerke des traditionellen Marketing: - Nieschlag, Robert; Erwin Dichtl und Hans Hörschgen: Marketing - Homburg, Christian; Krohmer, Harley: Marketingmanagement - Bruhn, Manfred; Marketing: Grundlagen für Studium und Praxis Literatur zum Schwerpunkt „Gesundheitseinrichtungen“: - Purtschert, Robert: Marketing für Verbände und Nonprofit-Organisationen (Umfangreiches und profundes Lehrbuch); - Koziol, Klaus et al.: Social Marketing (Knapper Überblick über die wichtigsten Konzepte des strategischen und operativen Sozialmarketing mit Checklisten u.ä.) - Bruhn, Manfred: Marketing für Nonprofit-Organisationen: (Ausführliches und gut nachvollziehbares Lehrwerk zum Nonprofit Marketing, Grundlagen – Konzepte – Instrumente) - Lüttecke, Henner: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Krankenhaus (Die im Buch vorgestellten Instrumente und Beispiele sind praxisnah und modulartig beschrieben) - Haubrock, Manfred, Norbert Meiners und Frank Albers: Krankenhaus-Marketing Grundlagenwerke und ergänzende Literatur des Dienstleistungsmarketing: - Haller, Sabine: Dienstleistungsmanagement: Grundlagen – Konzepte – Instrumente: (Umfangreiches und profundes Lehrbuch); - Meffert, Heribert und Manfred Bruhn: Dienstleistungsmarketing: (Die Bedeutung und Notwendigkeit eines professionellen Dienstleistungsmarketings werden hier ausführlich erörtert) - Matys, Erwin: Dienstleistungsmarketing – Kunden finden, gewinnen und binden: (Knapper Überblick zu den wichtigsten Faktoren – inkl. Leitfaden zur Dienstleistungsentwicklung) - Scheuer, Thomas: Marketing für Dienstleister – Wie Sie unsichtbare Leistungen erfolgreich vermarkten (Praxisratgeber für Dienstleistungsunternehmen aller Branchen; führt den Leser Schritt für Schritt

	durch alle Phasen des Dienstleistungsprozesses, jeder Kontaktpunkt mit dem Kunden wird genau analysiert. Der Leser erhält für jeden Prozessschritt konkrete Handlungsempfehlungen, Anregungen, Tools sowie Beispiele vorbildlicher Aktionen, aber auch lehrreicher Pleiten und Pannen) - Wiesner, Kurt und Uwe Sponholz: Dienstleistungsmarketing: (Lehrbuch, welches die Besonderheiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Dienstleistungsmarketings sowohl für eigenständige als auch für produktergänzende Dienstleistungen berücksichtigt)
Zusammensetzung der Endnote	Die Klausur bezieht sich auf beide Lehrveranstaltungen.
Bemerkungen / Sonstiges	Praxisnahe Übungen und Aufgabenstellungen in Fallstudien;
Letzte Aktualisierung	16.01.2018 - Anke Rahmel

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Kerstin Rieder	

Modul-Name	Forschungsmethoden					**Modul-Nr: 71010**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	6	150	90	60	☐ Wintersemester ☒ Sommersemester	2.+3.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester

Angestrebter Abschluss	**Modultyp (PM/WPM/WM)**	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**
Bachelor of Arts	PM - Pflichtmodul	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement

Form der Wissensvermittlung	☒ Vorlesung ☒Übung ☐Labor ☐ Selbststudium ☐Seminar ☐Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können die zentralen Prinzipien qualitativen und quantitativen Forschens unterscheiden. Sie können Methoden der schließenden Statistik beschreiben und sind in der Lage, Studien zu diskutieren und ihre Qualität einzuschätzen.
Die Studierenden sind in der Lage, eine quantitative Untersuchung zu planen, geeignete Auswertungsmethoden auszuwählen und mittels der Software SPSS Auswertungen durchzuführen. Sie können eine qualitative Erhebung planen und umsetzen und qualitative Daten mithilfe der entsprechenden Software (MaxQDA) auswerten.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden sind in der Lage, ihre Kommunikations- und Präsentationsfähigkeit einzusetzen und in Teams zusammenzuarbeiten. Sie können Fachpersonen für die Mitwirkung an einer Erhebung gewinnen. Sie können Interviews mit Fachpersonen führen.

Lehrinhalte

Vertiefung Statistik:
1. Verfahren zur Überprüfung von Unterschiedshypothesen
2. Verfahren zur Überprüfung von Zusammenhangshypothesen
3. Voraussetzungen für den Einsatz unterschiedlicher Auswertungsmethoden und ihre Überprüfung
4. Schließende Statistik mit SPSS
5. Interpretation von Auswertungsergebnissen

Qualitative Methoden:
1. Grundannahmen und Kennzeichen qualitativer Forschung
2. Überblick über qualitative Erhebungsmethoden
3. Überblick über qualitative Auswertungsmethoden
4. Durchführung und Auswertung von Experteninterviews
5. Darstellung der Ergebnisse

Methodenwerkstatt:
1. Übung und Vertiefung des Einsatzes von Verfahren zur Überprüfung von Unterschiedshypothesen
2. Übung und Vertiefung des Einsatzes von Verfahren zur Überprüfung von Zusammenhangshypothesen
3. Praktische Planung und Umsetzung einer empirischen Untersuchung

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Modul: Prüfung:

<table>
<tr><th colspan="8">Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen</th></tr>
<tr><th>Fach-Nr.</th><th>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</th><th>Lehrende</th><th>Art</th><th>SWS</th><th>CP</th><th>Sem</th><th>Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung</th></tr>
<tr><td rowspan="3">71208</td><td>Vertiefung Statistik</td><td>LB Dr. Martin Holzer</td><td>V
Ü</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td><td rowspan="12">PLK 90

benotet</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td>Fach-Nr.</td><td>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</td><td>Lehrende</td><td>Art</td><td>SWS</td><td>CP</td><td>Sem</td></tr>
<tr><td rowspan="3">71209</td><td>Qualitative Methoden</td><td>LB Dipl.-Soz. Iwona Cissarz</td><td>V
Ü</td><td>2</td><td>2</td><td>2</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td>Fach-Nr.</td><td>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</td><td>Lehrende</td><td>Art</td><td>SWS</td><td>CP</td><td>Sem</td></tr>
<tr><td rowspan="3">71310</td><td>Methodenwerkstatt</td><td>LB Dr. Martin Holzer</td><td>V
Ü</td><td>2</td><td>1</td><td>3</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zugelassene Hilfsmittel</td><td colspan="6">Nicht-programmierbarer Taschenrechner, Formelsammlung</td></tr>
</table>

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch Kuck
Literatur	Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (4. überarb. Aufl.). Berlin: Springer. Bortz, J. & Schuster, C. (2010). Statistik (7. Aufl.). Berlin: Springer. Bühner, M. & Ziegler, M. (2009). Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler. München: Pearson. Diekmann, A. (2012). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen (6. Aufl.). Reinbek: Rowohlt. Flick, U., v. Kardorff, E. & Steinke, I. (2008). Qualitative Forschung. Ein Handbuch (6. Aufl.). Reinbek: Rowohlt.Griffiths, D. & Beyer, J. (2009). Statistik von Kopf bis Fuß. Köln: O'Reilly. Geyer S. (2003). Forschungsmethoden in den Gesundheitswissenschaften. Weinheim: Juventa. Gläser, J. & Laudel, G. (2009). Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse (4. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Kuckartz, U. (2012): Qualitative Inhaltsanalyse, Methoden, Praxis, Computerunterstützung. 2. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz. Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung. 5. Auflage. Weinheim: Beltz. Zöfel, P. (2003). Statistik für Psychologen im Klartext. München: Pearson.
Zusammensetzung der Endnote	Klausur am Ende des 2. Semesters, diese bezieht sich auf die Inhalte der Lehrveranstaltung Vertiefung Statistik. Die Inhalte der Lehrveranstaltung Grundlagen Statistik werden hierfür vorausgesetzt. In die Endnote geht die Leistung in der LV Qualitative Methoden (siehe Bemerkungen) zu 20 % ein.

Bemerkungen / Sonstiges	Voraussetzung für den Erhalt der Credit Points in diesem Modul ist neben dem erfolgreichen Absolvieren der Klausur die termingerechte und erfolgreiche Mitwirkung an der Durchführung und Auswertung von qualitativen Interviews und Darstellung der Ergebnisse in der LV Qualitative Methoden. Diese Selbstlernaufgabe wird benotet (20% der Gesamtwertung).
Letzte Aktualisierung	3.1.2018 - Kerstin Rieder

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften **Studiengang** Gesundheitsmanagement **Modulkoordinator** Prof. Dr. Dieter Ahrens	Modulbeschreibung

Modul-Name	Praktisches Studiensemester				**Modul-Nr: 71900**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
30		900		900	☒ Wintersemester ☐ Sommersemester	7.	☒ 1 Semester ☐ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☐ Vorlesung ☐ Übung ☐ Labor ☐ Selbststudium ☐ Seminar ☐ Hausarbeit ☒ Projektarbeit ☒ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden übertragen ihr bereits erworbenes theoretisches Fachwissen auf konkrete Fragestellungen in der Praxis und wenden es praktisch an. Sie arbeiten dabei an konkreten Projekten sowie Managementaufgaben in gesundheitsrelevanten Einrichtungen mit. Die Studierenden lernen die Besonderheiten von Gesundheitseinrichtungen kennen und sind integrierter Bestandteil dieser Organisation. Sie verstehen Alltagssituationen in Gesundheitseinrichtungen und können teilweise zur Problemlösung beitragen.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Mit Hilfe der praxisbegleitenden Reflexion können die Studierenden ihre bisherigen praktischen Erfahrungen kritisch beleuchten und bei Bedarf mit Unterstützung der Lehrperson Änderungen am Praxisplan vornehmen. Mit der Erstellung des Praxisberichts können die Studierenden ein komplexes Themengebiet schriftlich aufarbeiten und strukturiert darstellen.

Lehrinhalte

Praktisches Studiensemester

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Modul: Prüfung:

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen

Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Teilmodul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71900	Praktisches Studiensemester	Prof. Dr. Dieter Ahrens		2	30	7	**PLA** **unbenotet**
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				

Zugelassene Hilfsmittel	
Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch

	☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	nicht relevant
Zusammensetzung der Endnote	
Bemerkungen / Sonstiges	
Letzte Aktualisierung	25.07.17 - Dieter Ahrens

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Anke Rahmel	

Modul-Name	Schlüsselqualifikationen II					**Modul-Nr: 71901**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	6	150	90	60	☒ Wintersemester ☐ Sommersemester	3.+4.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester

Angestrebter Abschluss	**Modultyp (PM/WPM/WM)**	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**
Bachelor of Arts	PM - Pflichtmodul	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement

Form der Wissensvermittlung	☐ Vorlesung ☐Übung ☐Labor ☒ Selbststudium ☒Seminar ☐Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☒ Sonstiges: Referat, Bericht

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Präsentation und Kommunikation: Die Studierenden sind in der Lage, Techniken der Teamkommunikation und Präsentation einzusetzen.
Englisch: Die Studierenden erlernen die englische Sprache mit folgender Schwerpunktsetzung: Wortschatz und Redemittel, Grammatik, Wirtschaftsenglische Grundlagen, Aussprache und Rechtschreibung. Sie sind in der Lage, sich idiomatisch adäquat schriftlich (Lebenslauf und Anschreiben) und mündlich (Gruppenpräsentation) auszudrücken.
Berufsvorbereitung: Die Studierenden können die berufspraktischen Besonderheiten unterschiedlicher Berufsbilder unterscheiden, die Absolventen des Studiengangs „Gesundheitsmanagement“ offen stehen (z.B. durch Praxiskontakte). Sie können Stellenangebote im Hinblick auf die gewünschten Anforderungen interpretieren und diese mit dem eigenen Profil abgleichen. Sie sind fähig, aussagekräftige und erfolgsversprechende, persönliche Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Foto, Zeugnisse) zu erstellen, und sind auf Auswahlverfahren (z.B. Assessment Center) vorbereitet. Im Rahmen eines schriftlichen Bewerbungstrainings können die Studierenden ihre Stärken und Schwächen sowie ihre beruflichen Ziele analysieren.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Präsentation und Kommunikation: Im Rahmen der Gruppenarbeit stärken die Studierenden ihre Kommunikations- und Präsentationstechniken. Sie sind in der Lage, ihre Vorgehensweise zu reflektieren und verbessern ihre Techniken mithilfe von Dozentenfeedbacks und Video-Analysen.
Englisch: Die Studierenden sind fähig, mündlich und schriftlich in der Fremdsprache zu kommunizieren (Hörverstehen, mündlicher Ausdruck, Leseverstehen, schriftlicher Ausdruck). Sie sind in der Lage, medizinische Sachverhalte in englischer Sprache zu verstehen und zu formulieren.
Berufsvorbereitung: Die Kenntnis der eigenen Kompetenzen führt zur Entwicklung eines individuellen Bewerbungsprofils. Des Weiteren können die Studierenden ihre beruflichen Ziele analysieren. Sie sind auf den Bewerbungsprozess und Auswahlverfahren (z.B. Assessement Center) vorbereitet und können die allgemein gültigen Standards von Bewerbungen erfüllen.

Lehrinhalte

Berufsvorbereitung:
Aspekte der beruflichen Tätigkeit:
- Unternehmensbezogene Aspekte
- Personenbezogene Aspekte (Selbstanalyse: Stärken und Schwächen, Zielsetzungen, Motivatoren etc.)
Praktische Bewerbungsbegleitung:
- Erstellung von Bewerbungsunterlagen

- Auswahlverfahren

Kommunikation und Präsentation:
Die Studierenden erlernen ausgewählte Techniken der Kommunikation und Präsentation und wie diese eingesetzt werden können. Anhand von praxisnahen Situationen erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, diese Techniken selbst zu erproben und sich individuell mit Hilfe des Dozentenfeedbacks zu verbessern.

Englisch:
- Resume and letter writing
- Group presentations
- Personal introductions and interactions
- Role plays with medical content
- Listing comprehension skills
- Grammar rules

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: keine Modul: keine Prüfung: keine

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71401	Berufsvorbereitung	Prof. Dr. Anke Rahmel	S	2	1	4	PLM unbenotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71304	Kommunikation und Präsentation	Prof. Dr. Tobias Nemmer	V S Ü	2	2	3	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71305	Englisch	LB Nick Monte	S Ü	2	2	3	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel		nach Vereinbarung in den jeweiligen Veranstaltungen					

Sprache	☒ Deutsch ☒ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Englisch: Allum, V. & McGarr, P. (2008). Cambridge English for Nursing verschiedene aktuelle Literatur und Texte aus Fachzeitschriften Präsentation und Kommunikation: Hungenberg, Harald (2010): Problemlösung und Kommunikation im Management Cialdini, Robert B. (2010): Die Psychologie des Überzeugens. Heath, C. / Heath D. (2007): Was bleibt: Wie die richtige Story Ihre Werbung unwiderstehlich macht. Berufsvorbereitung: Bolles/Nelson (2004). Durchstarten zum Traumjob. Frankfurt am Main: Campus. Gulder (2007). Finde den Job, der dich glücklich macht. Frankfurt am Main: Campus. Schriftliche Bewerbung: Hesse/Schrader (2005). Neue Bewerbungsstrategien für Hochschulabsolventen. Startklar für die Karriere. Frankfurt am Main: Eichborn. Hesse/Schrader (2010). Die perfekte Bewerbungsmappe für Hochschulabsolventen: Die 50 besten Beispiele erfolgreicher Kandidaten.

	Frankfurt am Main: Eichborn. Lorenz/Rohrschneider (2004). Meine Bewerbung. Freiburg: Haufe. Püttjer/Schnierda (2008). Professionelle Bewerbungsberatung für Hochschulabsolventen. Frankfurt am Main: Campus. Püttjer/Schnierda (2010). Perfekte Bewerbungsunterlagen für Hochschulabsolventen: Erfolgreich zum Traumjob – auch für Online-Bewerbungen Diplom – Magister – Bachelor – Master. Frankfurt am Main: Campus. Siewert (2006). Bewerben wie ein Profi. München: Redline Wirtschaft. Vorstellungsgespräch: Püttjer/Schnierda (2008). Souverän im Assessment-Center. Frankfurt am Main: Campus. Püttjer/Schnierda (2005). Souverän im Vorstellungsgespräch. Frankfurt am Main: Campus. Yate (2008). Das erfolgreiche Bewerbungsgespräch. Frankfurt am Main: Campus.
Zusammensetzung der Endnote	Unbenotet
Bemerkungen / Sonstiges	Es besteht Anwesenheitspflicht in den Veranstaltungen Englisch und Kommunikation/Präsentation. Zum Erwerb der CP ist es erforderlich, dass die Studierenden aktiv an der Bearbeitung der Aufgaben in der LV mitwirken. In Englisch besteht dies in der Erstellung von Lebenslauf und Anschreiben im Rahmen der Veranstaltung.In der Veranstaltung Kommunikation/Präsentation ist eine Präsentationleistung zu erbringen. Alle Teilmodule werden in zwei Gruppen mit max. 40 Studierenden durchgeführt. Die vorherige erfolgreiche Absolvierung des Moduls "Schlüsselqualifikationen I" wird empfohlen
Letzte Aktualisierung	18.07.2016 Jana Wolf/ 06.07.2017 Tobias Nemmer/ 16.01.2018 Anke Rahmel

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Dieter Ahrens	

Modul-Name	Gesundheitsökonomik					**Modul-Nr: 71902**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	4	150	60	90	☒ Wintersemester ☐ Sommersemester	3.+4.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung	☒ Vorlesung ☐ Übung ☐ Labor ☐ Selbststudium ☐ Seminar ☐ Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht						

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können die Besonderheiten von Gesundheitsmärkten beschreiben und die Parallelen in unterschiedlichen internationalen Gesundheitssystemen aufzeigen. Sie können die Folgen des Versagens von Märkten im Gesundheitswesen ableiten und Regulierungserfordernisse vor dem Hintergrund möglicher Auswirkungen finanzieller Anreizwirkungen verschiedener Vergütungsformen bewerten.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden erarbeiten selbstständig Positionen der beteiligten Akteure zu Regulierungserfordernissen auf Gesundheitsmärkten. Sie reflektieren diese vor dem Hintergrund ethischer Grundlagen der Gesundheitswissenschaften.

Lehrinhalte

Grundlagen Gesundheitsökonomik:
Geschichte der Gesundheitsökonomik
Ethische Grundlagen der Gesundheitswissenschaften
Besonderheiten von Gesundheitsmärkten
Wenn Health Professionals und Patienten uninformierte Entscheidungen treffen - Auswirkungen statistischer Inkompetenz
Primär- und Sekundärnachfrage

Vertiefung Gesundheitsökonomik:
Finanzielle Anreize zur Verhaltenssteuerung (Vergütungsformen im Gesundheitswesen und Zuzahlungen)
Pay for Performance (Verhaltensanreize für Institutionen, Health Professionals und ihre wissenschaftliche Evidenz)
Regulierter Wettbewerb - Versuche marktwirtschaftlicher Steuerung und bisherige Erfahrungen
Der Präventionsmarkt
Die zentrale Bedeutung der Unsicherheit auf Gesundheitsmärkten

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Modul: Prüfung:

<table>
<tr><th colspan="8">Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen</th></tr>
<tr><th>Fach-Nr.</th><th>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</th><th>Lehrende</th><th>Art</th><th>SWS</th><th>CP</th><th>Sem</th><th>Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung</th></tr>
<tr><td rowspan="3">71306</td><td>Grundlagen Gesundheitsökonomik</td><td>Prof. Dr. Dieter Ahrens</td><td>V</td><td>2</td><td>2</td><td>3</td><td rowspan="7">PLK 60

benotet</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><th>Fach-Nr.</th><th>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</th><th>Lehrende</th><th>Art</th><th>SWS</th><th>CP</th><th>Sem</th></tr>
<tr><td rowspan="3">71402</td><td>Vertiefung Gesundheitsökonomik</td><td>Prof. Dr. Dieter Ahrens</td><td>V</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zugelassene Hilfsmittel</td><td colspan="6">keine</td></tr>
</table>

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Rice T. (2004). Stichwort Gesundheitsökonomie. Bonn, Kompart-Verlag Mooney G. (2009). Challenging Health Economics. Oxford University Press Hajen L. Paetow H. Schumacher H. (2011). Gesundheitsökonomie. 6. Auflage. Stuttgart, Kohlhammer-Verlag Bittner R. Heller S. (2012). Ethik in den Gesundheitswissenschaften. In: Hurrelmann K. et al. (Hg.). Handbuch Gesundheitswissenschaften. Weinheim Juventa, S. 221-238 Gigerenzer G. Muir Gray J.A. (Hg.). Bessere Ärzte, bessere Patienten, besseres System. Berlin, MWV Reiners H. (2009). Mythen der Gesundheitspolitik. Bern, Huber Reiners H. (2006). Der homo oeconomicus im Gesundheitswesen. Wissenschaftszentrum Berlin 2006-305 Ahrens D. (2013). Regulierter Wettbewerb im Gesundheitswesen - Erfahrungen aus den Niederlanden. Gesundheitswesen, 386-392 LeGrand J. (1993). Ein Wandel in der Verwendung von Policy-Instrumenten. Quasi-Märkte und Gesundheitspolitik. In: Heretier A. (Hg.). Policy-Analyse - Kritik und Neuorientierung. Wiesbaden, Westdeutscher Verlag, S. 225-244 Simon M. (2013). Das Gesundheitssystem in Deutschland, 4. Auflage. Bern, Huber Veit C. et al. (2012). Pay for Performance im Gesundheitswesen. Gutachten im Auftrag des Bundesgesundheitsministerium. BQS-Institut
Zusammensetzung der Endnote	Modulnote ergibt sich aus Klausur am Ende des 4. Semesters
Bemerkungen / Sonstiges	
Letzte Aktualisierung	25.07.2017 - Dieter Ahrens

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Dieter Ahrens	

Modul-Name			Evaluation im Gesundheitswesen			**Modul-Nr: 71903**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	4	150	60	90	☒ Wintersemester ☐ Sommersemester	3.+4.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☒Übung ☐Labor ☐ Selbststudium ☐Seminar ☐Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können die Grundlagen der Evaluation im Gesundheitswesen beschreiben, sie können Stärken und Schwächen von Wirksamkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudien identifizieren, sie können wesentliche Informationen aus Studien aufbereiten und laienverständlich kommunizieren.
Die Studierenden können die Grundlagen der angewandten Statistik einsetzen, sie können diese auf verschiedenen Feldern gesundheitsbezogener Interventionen anwenden und können PatientInnen-Informations-Materialien erstellen.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden fördern ihre Sozialkompetenz im Rahmen der selbständigen Erarbeitung von Studiendesigns in Kleingruppen.

Lehrinhalte

Epidemiologie:
Geschichte der Epidemiologie
Epidemiologische Begriffe und Maßzahlen (z.B. Inzidenz, Prävalenz)
Typen epidemiologischer Studien (Beobachtungen und Experimente)
Kausalität in der Epidemiologie
Epidemiologie in unterschiedlichen Feldern (z.B. klinische Epidemiologie)
Ethische Aspekte
Datenquellen für die Gesundheits- und Krankheitsberichterstattung

Grundlagen der Evaluation:
Formative und/oder summative Evaluation
Datenquellen der Evaluation
Grundlagen der Evidenzbasierung im Gesundheitswesen
Gesundheitsökonomische Evaluation
Transfer der Evaluationsergebnisse (Aufbereitung von Studienergebnissen und Kommunikation gegenüber Expertinnen und Experten sowie Patientinnen und Patienten)
Bewertung von PatientenInnen-Informationen

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Modul: Prüfung:

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71307	Epidemiologie	Prof. Dr. Dieter Ahrens	V Ü	2	3	3	PLK 60 benotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71403	Grundlagen der Evaluation	Prof. Dr. Dieter Ahrens	V Ü	2	2	4	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel		keine					

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Ackermann-Liebrich, U., Meier, C., Paccaud, F. & Morabia, A. (2007). Epidemiologie. In F. Gutzwiller & F. Paccaud (Hrsg.), Sozial- und Präventivmedizin Public Health (3. Aufl., S. 37-73). Bern: Huber. Bonita, R., Beaglehole, R. & Kjellström,T. (2008). Einführung in die Epidemiologie (2. Aufl.). Bern: Huber. Evans I., Thornton H., Chalmers I., Glasziou P. (2013). Wo ist der Beweis? Plädoyer für eine evidenzbasierte Medizin. Bern, Huber Gigerenzer G., Muir Gray J.A. (Hg) (2013). Bessere Ärzte, bessere Patienten, bessere Medizin, Aufbruch in ein transparentes Gesundheitswesen. Berlin, MWV Herkner H., Müllner M. (2011). Erfolgreich wissenschaftliche arbeiten in der Klinik. 3. Auflage. Wien, Springer Leidl R. (2012). Der Effizienz auf der Spur - eine Einführung in die gesundheitsökonomische Evaluation. In: Schwartz FW et al. (Hg.). Das Public Health Buch. München, Urban u. Fischer, S. 493-516 Ovretveit J. (2002). Evaluation gesundheitsbezogener Interventionen. Bern, Huber Razum, O., Breckenkamp, J. & Brzoska, P. (2009). Epidemiologie für Dummies. Weinheim: Wiley-VCH. Weiβ, (2008). Basiswissen medizinische Statistik (4. Aufl.). Berlin: Springer.
Zusammensetzung der Endnote	Klausur am Ende des 4. Semesters
Bemerkungen / Sonstiges	-
Letzte Aktualisierung	25.07.17 - Dieter Ahrens

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Dieter Ahrens	

Modul-Name	Sozial- und Gesundheitspolitik					**Modul-Nr : 71904**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	2	150	30	120	☐ Wintersemester ☒ Sommersemester	6.	☒ 1 Semester ☐ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung	☒ Vorlesung ☒Übung ☐Labor ☐ Selbststudium ☐Seminar ☐Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht						

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können die wesentlichen Determinanten der individuellen Gesundheit und Bevölkerungsgesundheit beschreiben. Sie können daraus zentrale politische Handlungsfelder zum Erhalt bzw. zur Verbesserung der Bevölkerungsgesundheit ableiten.
Sie können zentrale gesundheitspolitische Akteure aufzählen und das Zustandekommen gesundheitspolitischer Entscheidungen erklären.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden können in Kleingruppen politische Maßnahmen zur Verbesserung der Bevölkerungsgesundheit diskutieren und argumentieren und reflektieren diese vor dem Hintergrund ethischer Grundlagen der Gesundheitswissenschaften.

Lehrinhalte

Sozialpolitik:
Gesundheitsdeterminanten, insbesondere soziale und gesundheitliche Ungleichheit
Health in All Policies
Vergleichende internationale Wohlfahrtspolitik

Gesundheitspolitik:
Akteure und Interessen in der Gesundheitspolitik in Deutschland
Selbstverwaltung und Föderalismus
Bedeutung des Lobbyismus für die Sozial- und Gesundheitspolitik
Präventionspolitik

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Modul: Prüfung:

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71601	Sozialpolitik	Prof. Dr. Dieter Ahrens	V Ü	1	3	6	PLK 60 benotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71602	Gesundheitspolitik	Prof. Dr. Dieter Ahrens	V Ü	1	2	6	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel		keine					

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Bisping R. et al. (Hg.) (2012). Sozialpolitik und Sozialstaat. Wiesbaden, VS Butterwegge C. (2012). Krise und Zukunft des Sozialstaats. Wiesbaden, VS Gerlinger T. et al. (Hg.) (2011). Politik für Gesundheit. Bern, Huber Lampert H., Althammer J. (2007). Lehrbuch der Sozialpolitik. Berlin, Springer Reiners H. (2011). Mythen der Gesundheitspolitik. Bern, Huber Rosenbrock R. Gerlinger T. (2013). Gesundheitspolitik, 3. Auflage. Bern, Huber Schmid J. (2010). Wohlfahrtsstaaten im Vergleich. Wiesbaden, VS-Verlag Schmidt B. (2008). Eigenverantwortung haben immer die Anderen - zum Verantwortungsdiskurs im Gesundheitswesen. Bern, Huber Wilkinson R. (2001). Kranke Gesellschaften - soziales Gleichgewicht und Gesundheit. Wien, Springer
Zusammensetzung der Endnote	Klausur am Ende des 6. Semesters
Bemerkungen / Sonstiges	
Letzte Aktualisierung	25.07.2017 - Dieter Ahrens

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Tobias Nemmer	

Modul-Name			Steuerung im Gesundheitswesen			**Modul-Nr: 71905**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
10	8	300	120	180	☐ Wintersemester ☒ Sommersemester	6.	☒ 1 Semester ☐ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☒Übung ☐Labor ☐ Selbststudium ☒Seminar ☒Hausarbeit ☒ Projektarbeit ☒ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Controlling: Die Studierenden können die begrifflichen und definitorischen Grundlagen des vorrangig strategischen aber auch operativen Controllings benennen. Aspekte der praktischen Ausgestaltung des Controllings in der Unternehmensorganisation können sie auf die Besonderheiten von Gesundheitseinrichtungen übertragen. Sie beherrschen die auf Gesundheitseinrichtungen adaptierten Controlling-Instrumente wie bspw. Budgetierung, Benchmarking oder die Balanced Scorecard und können diese exemplarisch anwenden.
Strategisches Management: Die Studierenden können die Grundlagen des Strategischen Managements, wie Definitionen, Elemente, Werkzeuge zur Analyse und Entscheidungsfindung, darstellen und setzen sich insbesondere mit der strategischen Planung auseinander. Sie begreifen sie als Ausgangspunkt für den strategischen Managementprozess. Die Studierenden sind in der Lage, die Notwendigkeit für eine umfassende Herangehensweise an strategische Entscheidungen zu erkennen. Sie können die Rolle des Top Managements bei der Ausrichtung des Unternehmens einschätzen. Sie können mithilfe eines Business Plans im Gruppensetting strategische Theorien, Konzepte und Instrumente einsetzen, um Fallbeispiele aus der Praxis zu lösen.
International Healthcare Management: Die Studierenden können ihr in den Vorsemestern erworbenes Wissen bei der Auseinandersetzung mit aktuellen Ereignissen im internationalen Gesundheitswesen anwenden. Sie können Fragestellungen des Managements im Gesundheitswesen in den Fallbeispielen und akuten Fällen in englischer Sprache diskutieren, analysieren und evaluieren.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden stärken bei der Diskussion in Kleingruppen ihre Kommunikationskompetenz.
Sie sind in der Lage, im Team Daten zu bearbeiten, einen Businessplan zu erstellen und ihre Lösungen zu präsentieren.
Sie können gemeinschaftlich und eigenständig aktuelle Themen im Gesundheitswesen in englischer Sprache erarbeiten und erörtern.

Lehrinhalte

Einführung in das Controlling:
1. Grundlagen von Konzeptionen und Organisation des Controllings
2. Strategische Relevanz und Funktionen des Controllings
3. Instrumente des strategischen Controllings
4. Controlling in Dienstleistungsunternehmen
5. Kennzahlen und Kennzahlensysteme, Balanced Scorecard

Controlling in Gesundheitseinrichtungen:
1. Kosten- und Leistungsrechnung in Gesundheitseinrichtungen

2. Prozesskostenrechnung 3. Finanzierungssysteme in Gesundheitseinrichtungen und daraus abzuleitende Controllinginstrumente 4. Medizin-Controlling 5. Besondere gesetzliche Anforderungen an Leistungsdokumentationen 6. Balanced Scorecard in Gesundheitseinrichtungen Strategisches Management: Die Studierenden erlernen die Anwendung von strategischen Werkzeugen und die Elemente von Business-Plans. Das Erlernte wird anhand von Fallstudien und Businessplänen gefestigt und zur kritischen Analyse genutzt. Dabei wenden sie das in diesem wie in anderen Fächern erworbene Wissen an. International Healthcare Management: Studierende lernen, die Inhalte aus vorangegangenen Vorlesungen zu synthetisieren und in englischer Sprache zu analysieren und evaluieren. Anhand von Fallbeispielen und aktuellen Fällen werden internationale Fragestellungen im Management im Gesundheitswesen in Einzel- und Gruppenarbeit erarbeitet und diskutiert.	
Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: keine Modul: Prüfung:

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71603	Strategisches Management	LB Anja Hönig, LB Julia von Patow-Schulz	V Ü	4	5	6	PLK 120 benotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71604	Controlling im Gesundheitswesen	Prof. Dr. Tobias Nemmer	V Ü	2	2	6	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71605	International Healthcare Management	Prof. Dr. Jana Wolf	Ü S	2	3	6	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel		nicht programmierbarer Taschenrechner					

Sprache	☒ Deutsch ☒ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Controlling: Weber J., Schäfer U. (2011): Einführung in das Controlling. Stuttgart. Küper, H. et al. (2013): Controlling - Konzeption, Aufgaben, Instrumente. Stuttgart. Horvath P., Gleich R., Seiter M. (2015): Controlling. Stuttgart. Hentze J., Kehres E. (Hrsg.) (2010): Krankenhaus-Controlling. Konzepte, Methoden und Erfahrungen aus der Krankenhauspraxis, Stuttgart. Goldschmidt A.W., Kalbitzer M., Eckardt J. (Hrsg.) (2005): Praxishandbuch Medizincontrolling, Heidelberg. Zapp W. (Hrsg.) (2004): Controlling in der Pflege, Bern. Strategisches Management: Hungenberg, H. (2011): Strategisches Management, Wiesbaden. Müller-Stewens, Günter; Lechner , Christoph (2011): Strategisches Management: Wie strategische Initiativen zum Wandel führen. Schäffer-Poeschel Verlag. Stuttgart. 4. Auflage International Healthcare Management: Kevan Hall: Making the Matrix Work Weitere Literatur wird im Kurs bekannt gegeben.
Zusammensetzung der Endnote	120 min Klausur gewichtet nach CP.

Bemerkungen / Sonstiges	International Healthcare Management, inkl. Prüfungsleistung, findet komplett in englischer Sprache statt.
Letzte Aktualisierung	18.07.2017 Jana Wolf, 17.07.2016 - Martin Bierbaum; 15.01.2017 - Tobias Nemmer; 26.01.2018 - Aline Pawlowski

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Jana Wolf	

Modul-Name	Management					**Modul-Nr: 71906**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
10	5	300	75	225	☐ Wintersemester ☒ Sommersemester	4.+5.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung	☒ Vorlesung ☒Übung ☐Labor ☒ Selbststudium ☒Seminar ☐Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☒ Sonstiges: Referat, Bericht						

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Organisation: Die Studierenden verstehen die Grundlagen moderner Organisationsgestaltung, und können die gelernten Organisationstheorien kritisch bewerten, Aufgaben strukturieren und Individuen und Organisationen bei Organisationsprozessen einbinden. Im Rahmen von Fallstudien nehmen die Studierenden eine Managementperspektive ein, um Praxissituationen kritisch zu analysieren, zu beurteilen und auf dieser Basis Entscheidungen zu treffen.
Qualitätsmanagement: Die Studierenden können den Aufbau und die Wirkungsweise verschiedener Qualitätsansätze (z.B. TQM) und deren Ausgestaltung in Normen (z.B: ISO) beschreiben und miteinander in Bezug bringen. Sie sind fähig, die zentrale Relevanz des Qualitätsmanagements für Akteure im Gesundheitswesen abzuleiten und können die Chancen und Potenziale des Qualitätsmanagements im Praxiskontext analysieren und beurteilen.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden stärken ihre Reflektions- und Lösungsfähigkeit, ihre Selbstorganisation sowie ihre Fähigkeit zur Teamarbeit. Da die Veranstaltung 'Organisation' als Blended Learning angeboten wird, erlernen die Studierenden den kompetenten Umgang mit Medien (Moodle, Adobe Connect etc.) zum Studium und inhaltlichen Austausch.

Lehrinhalte

Organisation
Den Studierenden werden die Grundlagen moderner Organisationsgestaltung vermittelt. Sie werden mit den Themenbereichen der "Entwicklung der Organisationstheorie", der "Strukturierung von Aufgaben" sowie der "Integration von Individuen und Organisation" sowie den Inhalten von Organisationsentwicklung und Change Management vertraut gemacht. Hierbei nehmen sie eine Managementperspektive ein. Kernstück der Veranstaltung ist ein Workshop mit Fallstudien zum Thema Organisationsentwicklung zum Ende des Semesters.
Qualitätsmanagement:
Die Teilnehmer erkennen die Notwendigkeit sowie den Aufbau und die Wirkungsweise eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements (TQM). Insbesondere die zentrale Relevanz für Akteure im Gesundheitswesen soll hierbei vermittelt und begriffen werden. Die Chancen und Potenziale die hierdurch in der Branche zukünftig entstehen, werden erfasst und können in den Praxiskontext gestellt werden.
Konkretes Ziel ist es hierbei mit den Grundbegriffen des Qualitätsmanagement (Qualität, QM, Regelkreise des QM, etc.) qualifiziert umgehen zu können, die Gründe für die Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems, Zusammenhänge der ISO Qualitätsnorm zu durchdringen, die Qualitätsphilosophie des TQM und dessen Schwerpunkte erfasst zu haben und mit der Systematik des EFQM-Modells vertraut zu werden.

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Einführung in die Wirtschaftswissenschaften Modul: Einführung in die Wirtschaftswissenschaften Prüfung: Einführung in die Wirtschaftswissenschaften

<table>
<tr><th colspan="8">Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen</th></tr>
<tr><th>Fach-Nr.</th><th>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</th><th>Lehrende</th><th>Art</th><th>SWS</th><th>CP</th><th>Sem</th><th>Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung</th></tr>
<tr><td rowspan="3">71404</td><td>Organisation</td><td>Prof. Dr. Jana Wolf</td><td>V</td><td>3</td><td>6</td><td>4</td><td rowspan="6">PLK 90

benotet</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td>Fach-Nr.</td><td>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</td><td>Lehrende</td><td>Art</td><td>SWS</td><td>CP</td><td>Sem</td></tr>
<tr><td rowspan="3">71501</td><td>Qualitätsmanagement</td><td>LB Sarah Stockinger</td><td>V</td><td>2</td><td>4</td><td>5</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zugelassene Hilfsmittel</td><td colspan="6">nicht programmierbarer Taschenrechner</td></tr>
</table>

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Organisation: Schreyögg, Georg (2008): Organisation, 5. Auflage, Wiesbaden: Gabler. Kotter, John (2011): Leading Change, München: Vahlen. Weiterführende Literatur wird im Rahmen der Veranstaltung bekannt gegeben. Qualitätsmanagement: - Bruhn, M.: Qualitätsmanagement für Dienstleistungen - Wagner, Karl W.: Qualitätsmanagement für KMU - Masing, Walter Handbuch Qualitätsmanagement - Hindringer, Bernd, Rothballer, W., Thomann, Hermann, J. Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen. Aktueller Ratgeber für alle Bereiche des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen - Hummel, Malrony: Total-Quality-Management - Meyer, Dornach: Qualität und Kundenzufriedenheit
Zusammensetzung der Endnote	Die Endnote besteht aus einer abschließenden Klausur über beide Teilveranstaltungen.
Bemerkungen / Sonstiges	
Letzte Aktualisierung	30.06.2017 Anke Rahmel, 18.12.2016 Jana Wolf

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Anke Rahmel	

Modul-Name			Personalmanagement			**Modul-Nr: 71907**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	3	150	45	105	☒ Wintersemester ☐ Sommersemester	5.+6.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☐ Übung ☐ Labor ☒ Selbststudium ☐ Seminar ☐ Hausarbeit ☒ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können operatives und strategisches Personalmanagement (HRM) voneinander abgrenzen. Sie können im Rahmen des operativen Personalmanagements die konkrete Ausgestaltung der klassischen operativen Teilfunktionen (z.B. Personalbedarfsplanung, Personalbeschaffung etc.) des Personalmanagements aufzeigen und Praxisempfehlungen sowie Gestaltungsmaßnahmen ableiten. Sie können im Rahmen des strategischen Personalmanagements begründen, welche Voraussetzungen mit dem Wertbeitrag des Personalmanagements am Unternehmenserfolg verbunden sind („Erfolgsfaktoren“), und können Praxisempfehlungen sowie Gestaltungsmaßnahmen ableiten.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden stärken ihre Reflektion- und Lösungsfähigkeit, Selbstorganisation sowie die Fähigkeit zur Teamarbeit. Sie sind in der Lage, Themenkomplexen mithilfe einschlägiger zeitschriften- und lehrbuchbasierter Literatur zu erarbeiten, indem sie die Methoden der Recherche, kritischen Durchsicht, Selektion und Aufbereitung anwenden.

Lehrinhalte

Grundlagen des Personalmanagements:
Im Rahmen der Veranstaltung entwickeln die Studenten ein grundlegendes Verständnis für die Ausrichtung und Ausgestaltung eines zeitgemäßen, strategischen Personalmanagements. Dabei werden sektorspezifische aktuelle und zukünftige Herausforderungen herausgestellt. Zudem lernen die Studenten die wesentlichen Werkzeuge des operativen Personalmanagement kennen und anwenden. Hierzu dienen Fallstudien, deren Ausarbeitung zudem des praxisnahen Kennenlernens des Arbeitsbereichs dient.
Konkrete Lernziele sind hierbei:
(i) operatives und strategisches Personalmanagement (= HRM) voneinander abgrenzen zu können
(ii) im Rahmen des operativen Personalmanagements bei ausgewählten Teilfunktionen des Personalmanagements deren konkrete Ausgestaltung aufzeigen und Praxisempfehlungen / Gestaltungsmaßnahmen ableiten zu können.
(iii) im Rahmen des strategischen Personalmanagements begründen zu können, welche Voraussetzungen mit dem Wertbeitrag des Personalmanagements am Unternehmenserfolg verbunden sind („Erfolgsfaktoren“) und welche Praxisempfehlungen / Gestaltungsmaßnahmen sich daraus ableiten lassen.

Aktuelle Herausforderungen des Personalmanagement:
Die Studierenden sollen im Rahmen dieses Veranstaltungsteils in der differenzierten praxis- versus wissenschaftsbasierten Auseinandersetzung mit relevanten und aktuellen Themenkomplexen des Personalmanagements geschult werden. Dabei gelingt es eigenständig die korrespondierenden Elemente

zwischen wissenschaftlichen Arbeiten und Ausprägungen in der Praxis zu verknüpfen und synthetisieren. Das didaktische Element JC befähigt die Studierenden wissenschaftliche Beiträge systematisch auszuwählen, einzustufen und zu kritisieren. Im Workshopcharakter, der durch die Zusammenarbeit in Kleingruppen begleitet von einer intensiven Betreuung gefördert wird, gelingt die eigenständige Verknüpfung theoretischer Sachverhalte mit konkreten praktischen Anwendungsherausforderungen.

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Management Modul: Management Prüfung: Management

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71502	Grundlagen des Personalmanagements	LB Katrin Leifels	V	2	3	5	PLK 60 benotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71606	Aktuelle Herausforderungen des Personalmanagement	Prof. Dr. Anke Rahmel	V Ü	1	2	6	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel		nicht programmierbarer Taschenrechner					

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Personalmanagement: Berthel, Jürgen & Becker, Fred G.: Personal-Management Bröckermann, Reiner: Personalwirtschaft Jung, Hans: Personalwirtschaft Oechsler, Walter A.: Personal und Arbeit Scholz, Christian: Personalmanagement Kienbaum, Jochen (Hrsg.): Visionäres Personalmanagement Div. Einschlägige aktuelle Zeitschriftenbeiträge
Zusammensetzung der Endnote	Die Klausur bezieht sich auf beide Lehrveranstaltungen.
Bemerkungen / Sonstiges	Praxisvorträge unterstützen die anwendungsnahe Vermittlung der Inhalte; Literaturbasiertes didaktisches Lernmodul: (u.a. Journal Club) im Teilmodul "Aktuelle Herausforderungen des Personalmanagements". Relevante Texte sind teilweise in englischer Sprache. Das Teilmodul "Aktuelle Herausforderungen des Personalmanagements" werden in zwei Gruppen mit max. 40 Studierenden durchgeführt.
Letzte Aktualisierung	04.12.2017 - Anke Rahmel

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Andreas Ladurner	

Modul-Name			Recht im Gesundheitswesen			**Modul-Nr: 71908**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	5	150	75	75	☐ Wintersemester ☒ Sommersemester	4.+5.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☐ Übung ☐ Labor ☒ Selbststudium ☐ Seminar ☐ Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können Öffentliches Recht und Zivilrecht voneinander abgrenzen. Sie können die Bedeutung des Grundgesetzes (insbesondere Grundrechte) und seiner Einwirkungen auf das Sozial- und Verwaltungsrecht einschätzen. Sie kennen die Grundlagen des (Sozial-)Verwaltungsverfahrens und können den Verwaltungsakt als zentrales Handlungsinstrument des öffentlichen Rechts erkennen und anwenden. Sie sind fähig, Widerspruchsverfahren und verwaltungsgerichtliche Kontrolle zu beschreiben und zu beurteilen.
Die Studierenden können das Sozialgesetzbuch als Sonderbereich des öffentlichen Rechts einordnen. Sie können Sozialrechtsansprüche strukturiert voneinander abgrenzen und Rechtsgebieten und Rechtsquellen zuordnen. Sie können die Grundzüge des Sozialverwaltungsverfahrens, allgemeine Grundsätze der Sozialversicherung, der Renten-, Unfall und Krankenversicherung wiedergeben. Die Studierenden vertiefen dabei ihre Kenntnisse der juristischen Methoden der Subsumtion und der Auslegung von Gesetzestextes (insbesondere teleologische Auslegung).
Im Bereich Medizinrecht können die Studierenden aufgrund ihrer vertieften Kenntnisse im SGB V die Leistungsansprüche kurativer und präventiver Art unterscheiden. Sie können die verschiedenen Arten der Leistungserbringer (z. B. Vertragsärzte) aufzählen und die rechtlichen Vorgaben für den Systemzugang beschreiben. Darüber hinaus können die Studierenden die wesentlichen Grundlagen im Arzneimittel-, Medizinprodukte-, Apotheken- und Heilmittelwerberecht anwenden.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden sammeln Diskussions- und Argumentationserfahrung. Sie können vielfältige Auffassungen zu kontroversen Fragen (z. B. im Verfassungsrecht) akzeptieren. Sie tragen Falllösungen im Unterricht vor und vertiefen dadurch ihre kommunikativ-sozialen Kompetenzen. Die Studierenden können die Sinnhaftigkeit und Auswirkungen verschiedener gesundheitspolitischer Entwicklungen eigenständig diskutieren, interpretieren und prägnant darstellen.

Lehrinhalte

Öffentliches Recht und Sozialrecht:
Struktur und Regelgungsgegenstand des GG als deutscher Verfassung
Grundrechte
Gewaltenteilung und Gesetzesbindung der Verwaltung
Abgrenzung von öffentlichem und Zivilrecht
Bedeutung und Rechtsquellen des (Sozial-)Verwaltungsrechts
Wesentliche Verfahrensgrundsätze des (Sozial-)Verwaltungsverfahrens
Der VA als zentrales Handlungsinstrument des öffentlichen Rechts
Grundzüge des Rechtsschutzes gegen rechtswidrige VAs
Bedeutung des SGB als Kodifikation des Sozialrechts
Allgemeine Prinzipien des Sozialrechts

Allgemeine Prinzipien der Sozialversicherung Grundzüge der Renten-, Unfall- und Krankenversicherung nach dem SGB Medizinrecht: SGB V, inbes. - Mitgliedschaft in der GKV - Leistungsrecht - Leistungserbringerrecht mit Grundzügen des Vertragsarztrechts einschl. Bedarfsplanung Grundlagen des AMG Grundlagen des MPG Grundlagen des ApoG Grundlagen des HWG (einschließlich wettbewerbsrechtlicher Ansprüche nach UWG)

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: keine Modul: keine Prüfung: keine

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71405	Öffentliches Recht und Sozialrecht	Prof. Dr. Andreas Ladurner	V	2	2	4	PLK 60 benotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71503	Medizinrecht	Prof. Dr. Andreas Ladurner	V	3	3	5	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel	unkommentierte Gesetzestexte						

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Hinweise zur aktuellen Gesetzessammlung und weiterführende Literaturhinweise werden in der ersten Vorlesung im Semester gegeben. - Detterbeck, Öffentliches Recht, 10. Aufl. 2015, C. H. Beck - Waltermann, Sozialrecht, 12. Aufl. 2016, C.F. Müller - Janda, Medizinrecht, 3. Aufl. 2016, UTB zum Nachschlagen/Vertiefung: - Becker/Kingreen, SGB V Gesetzliche Krankenversicherung, Kommentar, 5. Aufl. 2016, C.H. Beck - Ladurner, Ärzte-ZV, 2017, C.H. Beck - Spickhoff, Medizinrecht, 2. Auf. 2014, C.H. Beck
Zusammensetzung der Endnote	die Endnote für das Modul ergibt sich aus der Teilmodul-übergreifenden einheitlichen Klausur am Ende des zweiten Teilmoduls
Bemerkungen / Sonstiges	in der jeweils ersten Veranstaltung des Semesters herrscht Anwesenheitspflicht
Letzte Aktualisierung	18.1.2018 Andreas Ladurner

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Tobias Nemmer	

Modul-Name	Projekte					**Modul-Nr: 71909**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
15	5	450	75	375	☐ Wintersemester ☒ Sommersemester	4.+5.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☐ Vorlesung ☐Übung ☐Labor ☒ Selbststudium ☒Seminar ☐Hausarbeit ☒ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können betriebswirtschaftliche und / oder gesundheitswissenschaftliche Theorien und Modelle zur Erstellung anwendungsbezogener Analysen und zur Entwicklung von Interventionen nutzen. Sie sind in der Lage, komplexe Projekte zu planen und zu organisieren, Ziele zu formulieren, Stakeholder zu beschreiben, Arbeitspakete zu bilden und Abläufe sowie das Qualitätsmanagement zu planen, indem sie ihr grundlegendes Verständnis des Projektmanagements einsetzen und dessen organisationsgestalterische und strategische Bedeutung auch im Gesundheitswesen berücksichtigen. Sie wenden dabei die wesentlichen Methoden und Werkzeuge des Projektmanagements an.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden vertiefen ihre Kompetenzen hinsichtlich der Teamarbeit sowie ihrer Kommunikationsfähigkeit mit projektrelevanten Entscheidungsträgern verschiedener Hierarchieebenen. Sie sind in der Lage, Beziehungen zu projektrelevanten Fachpersonen einzugehen und diese motivierend und sachbezogen zu gestalten und aufrechtzuerhalten. Sie können Kritik annehmen und sich damit konstruktiv auseinandersetzen.

Lehrinhalte

Projektmanagement:
1. Grundlegende Begriffe des Projektmanagements
2. Projektorganisation / Organisation von Projektteams und der Projektarbeit
3. Projektumfeld
4. Projektplanung (Projektstruktur-, Projektablauf- und Projektressourcenplanung, bspw. mit MS Project)
5. Projektziele
6. Projektphasen
7. Projektdurchführung
8. Projektmittel/ Ressourcen
9. Controlling von Projekten (Grundlagen, Instrumente und Berichtswesen)
10. Projektrisikomanagement
11. Evaluation & Qualitätsmanagement im Projektmanagement
12. Change Management mit Projekten / strategische Entwicklung durch Projekte
13. Exkurs: Personal- und Wissensmanagement in Projekten
14. Exkurs: Internationales Projektmanagement
15. Exkurs: Konflikt- und Krisenmanagement in Projekten
16. Erarbeitung eines Projektplans
17. Umsetzung eines konkreten Projektes im Kontext des Studiengangs
18. Evaluation des Projekterfolgs anhand von geeigneten Parametern, Feedback.

Praxisprojektvorbereitungen:

1. Literatursuche und Konkretisierung der vorgegebenen Fragestellung 2. Erarbeitung eines Vorgehensplans 3. Schriftliche Ausarbeitung einer Rohfassung des Standes der Forschung zur bearbeiteten Fragestellung 4. Finalisierung der schriftlichen Ausarbeitung (gemäß Leitlinien) Praxisprojekt: 1. Generieren einer Fragestellung für eine empirische Untersuchung oder die Entwicklung von Maßnahmen 2. Ggf. Entwickeln eines Forschungsdesigns 3. Auswahl von Methoden 4. Durchführung einer empirischen Untersuchung oder Planung von durchzuführenden Massnahmen beim Projekt-Auftraggeber 5. Ggf. Durchführung der geplanten Massnahme (z.B. Analysen, Moderationen, Gestaltungsmaßnahmen) 6. Auswertung und Reflexion des Vorgehens; Ableiten von Schlussfolgerungen 7. Präsentation und Bericht (gemäß Leitlinien)

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Modul: Prüfung:

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71406	Projektmanagement	Prof. Dr. Tobias Nemmer / Fabian Franke	S	2	4	4	PLP
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71407	Praxisprojekt-vorbereitung	diverse	S	1	4	4	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71504	Praxisprojekt	diverse	P	2	7	5	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel							

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Bechler, Lange (ohne Angabe). DIN Normen im Projektmanagement. Bundesverband Deutscher Unternehmensberater BDU e.V. Birker, K. (2003). Projektmanagement. Lehr- und Arbeitsbuch für die Aus- und

	Weiterbildung. 3. Aufl. Berlin: Cornelsen. Kuster et al. (2008). Handbuch Projektmanagement. 2. Aufl. Berlin: Springer. Ignatz (2008). Projektmanagement mit Excel 2007. München: Addison-Wesley. Jenny (2009). Projektmanagement. Das Wissen für den Profi. Zürich: VDF Hochschulverlag. Rosenthal/Wagner (2004). Organisationsentwicklung und Projektmanagement im Gesundheitswesen. Heidelberg: Economica. Grossmann, R. & Scala, K. (2006). Gesundheit durch Projekte fördern. 4. Aufl. Weinheim: Juventa. PMI (2004). A Guide to the Project Management Body of Knowledge. Newtown Square: PMI Publication.
Zusammensetzung der Endnote	Bewertung der Semesterarbeit (4/11) sowie der Projektleistung (Beitrag des einzelnen Studenten zur Projektleistung der Teams aus 3-6 Studierenden (Inhaltliche und formale Aspekte des Projektberichts, Auftreten und Präsentation gegenüber Auftraggeber, Teamfähigkeit), diese geht zu 7/11 in die Endnote ein). Die Leistung im Projektmanagement muss bestanden werden.
Bemerkungen / Sonstiges	Zudem wird in der LV Projektmanagement in Gruppenarbeit und in der Gesamtgruppe ein Projekt im Studiengangskontext geplant, umgesetzt und bewertet. Hierzu erhalten die Studierenden ein Feedback. Weitere Details sind dem Dokument "Leitlinien für die Lehrveranstaltungen Praxisprojektvorbereitung und Praxisprojektarbeit" (eingestellt in Moodle) zu entnehmen.
Letzte Aktualisierung	25.07.2017 – Aline Pawlowski; 04.12.2017 – Tobias Nemmer

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Stefan Fetzer	

Modul-Name			Vertiefung Gesundheitssystemgestaltung I			**Modul-Nr: 71911**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt -zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	3	150	45	105	☐ Wintersemester ☒ Sommersemester	4.+5.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☐ Vorlesung ☐Übung ☐Labor ☐ Selbststudium ☒Seminar ☐Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☒ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können die verschiedenen Gesundheitssystemtypen sowie internationale Reformbemühungen zur Optimierung der Gestaltung von Gesundheitssystemen einordnen und beurteilen. Sie können Gesundheitssystemvergleiche und Datenbanken recherchieren, analysieren und interpretieren.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden sind in der Lage, in Kleingruppen zu arbeiten und dabei Systeme zu vergleichen und zu diskutieren. Sie sind fähig, einen Vortrag vorzubereiten und zu halten und hierzu einen eigenständigen wissenschaftlichen Artikel zu schreiben.

Lehrinhalte

Internationale Gesundheitssysteme:
1. Theoretische Zugänge zu Gesundheitssystemvergleichen
2. Internationale Vergleichszahlen und Datenquellen
3. Strukturen von Gesundheitssystemen und übergreifende Vergleiche
3.1. Eine Systematisierung der Struktur des Gesundheitswesens in verschiedenen Ländern
3.2. Der Systemvergleich der WHO aus dem Jahr 2000 und die Kritik an diesem
4. Deutschland im internationalen Vergleich von Wirtschaftsunternehmen/Institutionen
4.1. Health Consumer Powerhouse 2013
4.2. Ein Vergleich von KPMG
5. Deutschland im internationalen Vergleich bei unterschiedlichen Aspekten
5.1. Vergleich der Patientenfreundlichkeit von Gesundheitssystemen
5.2. Vergleich der Erstattung von Arzneimitteln
5.3. Vergleich der Krankenhausversorgung
5.4. Vergleich der Versorgungsunterschiede

Gesundheitsreformen im Vergleich:
1. Wie sinnvoll sind die gesundheitspolitischen Vorhaben der Regierung
2 Der einkommensabhängige Zusatzbeitrag und das Verhältnis PKV/GKV
3. Ein Reformvorschlag zu einem fairen Systemwettbewerb
Kifmann, M. und M. Nell (2014), Fairer Systemwettbewerb zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung, Perspektiven der Wirtschaftspolitik. Band 15, Heft 1, S. 75–87.

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Modul: Prüfung:

<table>
<tr><th colspan="8">Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen</th></tr>
<tr><th>Fach-Nr.</th><th>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</th><th>Lehrende</th><th>Art</th><th>SWS</th><th>CP</th><th>Sem</th><th>Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung</th></tr>
<tr><td rowspan="3">71408</td><td>Internationale Gesundheitssysteme</td><td>Prof. Dr.Stefan Fetzer</td><td>S</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td rowspan="7">PLS

benotet</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><th>Fach-Nr.</th><th>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</th><th>Lehrende</th><th>Art</th><th>SWS</th><th>CP</th><th>Sem</th></tr>
<tr><td rowspan="3">71505</td><td>Gesundheitsreformen im Vergleich</td><td>Prof. Dr. Stefan Fetzer</td><td>S</td><td>1</td><td>2</td><td>5</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zugelassene Hilfsmittel</td><td colspan="6"></td></tr>
</table>

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	- Finkenstädt, V. und F. Niehaus (2013), Rationierung und Versorgungsunterschiede in Gesundheitssystemen - Ein internationaler Überblick, Wissenschaftliches Institut der PKV, Köln - Fraser Institute (2012), Value for Money from Health Insurance Systems in Canada and the OECD, 2012 edition. - Health Consumer Powerhouse (2013), Euro Health Consumer Index 2013 Report. - Koch, K. Schürmann, C. und P. Sawicki (2010), Das deutsche Gesundheitswesen im internationalen Vergleich – Die Perspektive der Patienten, Deutsches Ärzteblatt, 107, 24, S.427-434. - Kifmann, M. und M. Nell (2014), Fairer Systemwettbewerb zwischen gesetzlicher und privater Krankenversicherung, Perspektiven der Wirtschaftspolitik. Band 15, Heft 1, S. 75–87. - KPMG (2014), Das deutsche Gesundheitssystem – Qualität und Effizienz, http://www.kpmg.de/docs/Untersuchung_Health_Care_final_02-2013_V2_copy_sec.pdf - Kumar, A. and M. Schoenstein (2013), “Managing Hospital Volumes: Germany and Experiences from OECD Countries”, OECD Health Working Papers, No. 64, OECD Publishing. - Lauerer, M., M. Emmert und O. Schöffski (2011), Die Qualität des deutschen Gesundheitswesens im internationalen Vergleich, Schriften zur Gesundheitsökonomie 18, Burgdorf, S. 39-54. - Mladovsky, P., Allin, S., Masseria, C., Hernández-Quevedo, C., McDaid, D. und E. Mossialos (2009), Health in the European Union - Trends and analysis, Observatory Studies Series No 19, European Observatory on Health Systems and Policies, Kopenhagen, S. 27-71. - Richter, W.F., Pyrrhussieg bei der Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung, Gesundheits- und Sozialpolitik, 6/2013. - Saltman, R.B., Allin, S., Mossialos, E., Wismar, M. und J. Kutzin (2012), Assessing health reform trends in Europe, in: Figueras, J. und M. McKee (Hrsg.), Health Systems, Health, Wealth and Societal Well-being - Assessing the case for investing in health systems, European Observatory on Health Systems and Policies Series, Open University Press, Berkshire, S. 209-246. - Schöllkopf, M. (2010), Das Gesundheitswesen im internationalen Vergleich – Gesundheitssystemvergleich und die europäische Gesundheitspolitik,

	Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin, S. 1-72. - The Commonwealth Fund (2013), International Profiles of Health Care Systems, 2013 - Australia, Canada, Denmark, England, France, Germany, Iceland, Italy, Japan, the Netherlands, New Zealand, Norway, Sweden, Switzerland, and the United States, Washington D.C. - Vogler, S. (2012), Preisbildung und Erstattung von Arzneimitteln in der EU – Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Trends, pharmazeutische medizin, 14 (1) S.48-56 - Wendt, C. (2009), Krankenversicherung oder Gesundheitsversorgung? Gesundheitssysteme im Vergleich, 2. Aufl, Wiesbaden, S. 91-131. - WORLD HEALTH ORGANIZATION (2000), The World Health Report 2000, Health Systems: Improving Performance
Zusammensetzung der Endnote	Von den Studierenden werden zu verschiedenen Themen Präsentationen angefertigt. Zu diesen werden von den Teilnehmern eine kurzer wissenschaftlicher Aufsatz (10.000 Zeichen) angefertigt. Die Note setzt sich aus einer Bewertung der Präsentation und des wissenschaftlichen Aufsatzes zusammen (zu je 50%).
Bemerkungen / Sonstiges	-
Letzte Aktualisierung	29.01.2018 - Stefan Fetzer

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Stefan Fetzer	

Modul-Name			Vertiefung Gesundheitssystemgestaltung II			**Modul-Nr: 71912**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
10	7	300	105	195	☒ Wintersemester ☐ Sommersemester	5.+6.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☒Übung ☐Labor ☐ Selbststudium ☐Seminar ☐Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können wettbewerbliche Reformbestrebungen zur Steigerung der Qualität und Effizienz der Gesundheits- und Krankenversorgung (Managed Care) beurteilen. Dazu nutzen sie ihre Kenntnis der grundsätzlichen Methoden, die hinter diesen Reformbestrebungen stehen (z.B. Transaktionskostentheorie, Prinzipal-Agenten-Modelle). Sie können die Anwendung dieser Instrumente im deutschen Gesundheitssystem bewerten.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden können in Gruppenarbeiten kritisch zu den aktuellen Reformbemühungen auf dem Leistungssektor Stellung nehmen. Die Studierenden können eigenständig Informationen recherchieren und bewerten.

Lehrinhalte

Managed Care I:
1. Gründe für (mehr) Managed Care im Gesundheitswesen
2. Theoretische Grundlagen von Managed Care
   a. Begriffsdefinition Managed Care
   b. Transaktionskostentheorie
   c. Prinzipal-Agenten-Theorie
3. Managed Care in den USA
   a. Grundzüge des Gesundheitssystems der USA
   b. Managed Care Organisationen
   c. Manged Care Instrumente
4. Managed Care in Deutschland (?)
   a. Kollektiv- versus Selektivverträge am Beispiel Arzneimittel
   b. DMPs und Fallmanagement
   c. Hausarztverträge
   d. Integrierte Versorgung nach §140 a-d SGB V
5. Zur Zukunft von Managed Care?

Entwicklung in der Pflegeversicherung:
1. Ziele und Wirkungen der Pflegeversicherung
2. Leistungen der Pflegeversicherung
3. Organisation der Pflegeversicherung
4. Vergütung in der Sozialen Pflegeversicherung
5. Reformbemühungen in der Pflegeversicherung und demografischer Wandel
6. Pflege in der Praxis - die Ansichten der unterschiedlichen Akteure

Managed Care II : Anwendung von E-Health am Beispiel einer App für Schwangerschafts-Diabetes	
Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Modul: Prüfung:

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen

Fach-Nr.	Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung	Lehrende	Art	SWS	CP	Sem	Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung
71506	Managed Care I	Prof. Dr. Stefan Fetzer	V Ü	3	4	5	PLK 120 benotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71607	Entwicklungen in der Pflegeversicherung	Stefan Fetzer/Diverse	V	2	3	6	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71608	Managed Care II	Prof. Dr. Marc Fernandes	V Ü	2	3	6	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel							

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Managed Care I: Amelung, V. (2012), Managed Care – Neue Wege im Gesundheitsmanagement, 5. Aufl., Wiesbaden. Amelung, V. et al. (2015), Totgesagte leben länger – Empfehlungen zur Integrierten Versorgung aus Sicht der gesetzlichen Krankenkassen, Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz, Volume 58, Issue 4-5, pp 352-359. Cassel, D., Ebsen, I., Greß, S., Jacobs, K., Schulze, S. und J. Wasem (2008), Vertragswettbewerb in der GKV – Möglichkeiten und Grenzen vor und nach der Gesundheitsreform der Großen Koalition, Beitrag des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO), Bonn. Coca, V., Nink, K. und H. Schröder (2011),Ökonomische Aspekte des deutschen Arzneimittelmarktes, in: Schwabe, U. und D. Paffrath (Hrsg.), Arzneimittelverordnungsreport 2011, Berlin, S. 167-222.

	Hildebrandt, H. et al. (2015), Triple Aim – Evaluation in der Integrierten Versorgung Gesundes Kinzigtal – Gesundheitszustand, Versorgungserleben und Wirtschaftlichkeit, Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz, Volume 58, Issue 4-5, pp 383-392. Kaier, K. und S. Fetzer (2015), Das Arzneimittelmarktneuordnungsgesetz (AMNOG) aus ökonomischer Sicht, Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz, Volume 58, Issue 3, pp 291-297. Laux, G. et al. (2015), Hausarztzentrierte Versorgung in Baden-Württemberg, Ergebnisse einer qualitativen und querschnittlich quantitativen Evaluation, Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz, Volume 58, Issue 4-5, pp 360-366. Lübeck, R., Beyer, M. und und F. Gerlach (2015), Rationale und Stand der hausarztzentrierten Versorgung in Deutschland, Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung - Gesundheitsschutz, Volume 58, Issue 4-5, pp 360-366. Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen (2002), Gutachten 2001/2002, Bedarfsgerechtigkeit und Wirtschaftlichkeit, Band III „Über-, Unter- und Fehlversorgung“. SVR-Gesundheit (2009), Gutachten 2009, Koordination und Integration - Gesundheitsversorgung in einer Gesellschaft des längeren Lebens. Schwabe, U. (2011), Arzneiverordnungen im Überblick, in: Schwabe, U. und D. Paffrath (Hrsg.), Arzneimittelverordnungsreport 2011, Berlin, S. 3-42. Entwicklungen in der Pflegevericherung: Gerlinger, T. und M. Röder (2009), Die Pflegeversicherung, 1.Auflage,Bern Verlag-Hans Huber. Klie, T. (2009), Pflegeversicherung, Vincentz Network. Marburger, H. (2015), SGB XI – soziale Pflegeversicherung, aktualisierte Aufl., Walhalla Fachverlag. Marburger, H. (2015), Reform der Pflegeversicherung, NWB Verlag. Rothang, H. (2012), Theorie und Empirie der Pflegeversicherung, LIT Verlag. Udsching, P. (2010), SGB XI Soziale Pflegeversicherung, 3.Auflage, München, C.H.Beck München. Waltermann, R. (2011), Sozialrecht, 10.Auflage, Heidelberg, Müller(C.F.jur.) Managed Care II:
Zusammensetzung der Endnote	Klausur über die Lehrveranstaltungen Managed Care I, Managed Care II und Entwicklungen in der Pflegeversicherung.
Bemerkungen / Sonstiges	In der Veranstaltung "Entwicklungen in der Pflegeversicherung" werden verschiedene Dozenten die unterschiedlichen akteursspezifischen Perspektiven zum Thema erläutern Ein der Veranstaltung Managed Care II werden den Studierenden eine Anwendungen im Bereich E-Health erläutert.
Letzte Aktualisierung	11.12.2017 Stefan Fetzer

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Kerstin Rieder	

Modul-Name			Vertiefung Management in Gesundheitsorganisationen I			**Modul-Nr: 71921**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	3	150	45	105	☐ Wintersemester ☒ Sommersemester	4.+5.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☒Übung ☐Labor ☐ Selbststudium ☐Seminar ☐Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können gängige Richtlinien der Arbeitssicherheit und des Arbeitsschutzes beschreiben. Sie sind in der Lage, eine Arbeitsanalyse zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie Gestaltungsvorschläge abzuleiten. Aufgrund ihrer vertieften Kenntnisse von Arbeitsanalyseverfahren können sie einschätzen, wie diese im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung genutzt werden können. Sie können Führungsverhalten hinsichtlich seiner Konsequenzen für die Gesundheit der Mitarbeitenden beurteilen. Sie können gängige Kennzahlen im Rahmen von betrieblichem Gesundheitsmanagement benennen und sind in der Lage, Kennzahlen auf der Grundlage von Fallbeispielen zu entwickeln. Sie sind in der Lage ein Konzept für Betriebliches Gesundheitsmanagement zu entwickeln, welches auf das Unternehmen zugeschnitten ist (z.B. strategische Ausrichtung des Unternehmens, Unternehmenskultur).
Spezielle Fragen des Qualitätsmanagements: Die Studierenden erhalten einen umfänglichen Einblick in zwei Praxisfelder des Qualitätsmanagements. Dabei gelingt es ihnen eigenständig die korrespondierenden Elemente der beiden Branchenbeispiele zu verknüpfen und synthetisieren. Anhand von Fallbeispielen im Rahmen von der Praxisworkshops generieren die Studierenden anwendungsorientierte Lösungen für aktuelle Problemstellungen im Gesundheitswesen.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden können wesentliche Informationsquellen zu den behandelten Themengebieten nutzen, z.B. zentrale Websites und Literatur. Sie sind in der Lage, Ergebnisse eigenständig zu diskutieren und zu bewerten. Die Studierenden vertiefen ihre Reflektions- und Lösungsfähigkeit. Sie sind in der Lage, sich selbst zu organisieren sowie im Team zu arbeiten.

Lehrinhalte

Vertiefung Betriebliches Gesundheitsmanagement:
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- Arbeitsanalyse und -gestaltung
- Trends in der Arbeitswelt
- Sozialkapital, Führung und Gesundheit
- Ziele und Kennzahlen zur Steuerung von BGM
- Umsetzung von BGM in der Praxis (Gastvorträge)

Spezielle Fragen des Qualitätsmanagements:
Einrichtungen des Gesundheitswesens sind durch Gesetzesreform verpflichtet worden, „einrichtungsintern ein Qualitätsmanagement einzuführen und weiterzuentwickeln“ (§§ 137 ff. SGB V). Es bestehen aber noch immer Unklarheiten über die Ziele und Aufgaben der Qualitätssicherung und vor allem mit dem Begriff Qualitätsmanagement. Jede Branche erwartet bei der Forderung zur Qualitätssicherung Rücksicht auf ihre

Besonderheiten. Die wissenschaftlichen Methoden, die Statistiken und der „Null-Fehler“-Gedanke haben einigen Bereichen der Medizin zu einer beeindruckenden Verbindung von Wissen und Handeln verholfen. Qualitätssicherung ist in der Medizin, der Pharmazie, dem Labor, dem Gerätebau, der Hygiene, dem Umgang mit Blut und Strahlen usw. fest verankert, auch gesetzlich. Jedoch sind andere Bereiche in den Qualitätsgedanken integriert worden, wie Leistungen in ambulanten und stationären Altenpflegeeinrichtungen sowie Hotelleistungen in Krankenhäusern. Wie sieht es konkret in der Praxis mit der Umsetzung aus? Hauptzielsetzung ist es, die Studierenden mit den spezifischen Qualitätsanforderungen im Gesundheitswesen vertraut zu machen und in die moderne Qualitätslehre einzuführen. Dabei gilt es, sich mit Anforderungskatalogen an das Qualitätsmanagement - formuliert durch bestimmte Institutionen (wie z.B. KTQ, Diakonie-Siegel, …) - auseinanderzusetzen. Möglichkeiten und Grenzen im QM werden aufgezeigt und durch konkrete Praxisbeispiele untermauert. Hierzu dienen zwei Praxisworkshops aus dem Bereich Krankenhaus und industrielle Produktion.	
Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: paraller Besuch der Veranstaltung Qualitätsmanagement Modul: Prüfung: Bestehen der Fallstudienarbeit innerhalb der Teilveranstaltung "Spez. Fragen des Qualitätsmanagements"

Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
71409	Vertiefung Betriebliches Gesundheitsmanagement	Prof. Dr. Kerstin Rieder	S Ü	2	3	4	PLK 60 benotet
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	WPM - Wahlpflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Fach-Nr.	**Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	
71507	Spezielle Fragen des Qualitätsmanagements	Prof. Dr. Anke Rahmel	V Ü	1	2	5	
	Teilmodultyp (PM/WPM/WM)	**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**				
	PM - Pflichtveranstaltung	HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement				
Zugelassene Hilfsmittel		Keine					

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Vertiefung Betriebliches Gesundheitsmanagement: Ahrens, D. & Stangl, M. (2009). Kennzahlen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Symposium Seelische Gesundheit am Arbeitsplatz (S. 79-104). Eisenstadt: FH Burgenland. Badura, B., Greiner, W., Rixgens, P. , Ueberle, M. & Behr, M. (2013). Sozialkapital. Grundlagen von Gesundheit und Unternehmenserfolg (2. erw. Aufl.). Berlin: Springer. Badura, B., Schröder, H., Klose, J. & Macco, K. (2010). (Hrsg.). Fehlzeiten-Report 2009: Arbeit und Psyche: Belastungen reduzieren - Wohlbefinden fördern. Berlin: Springer. Badura, B. et al. (2011). Fehlzeitenreport 2011. Führung und Gesundheit. Berlin. Springer. Badura, B. et al. (2012). Fehlzeitenreport 2012. Gesundheit in der flexiblen Arbeitswelt: Chancen nutzen - Risiken minimieren. Berlin: Springer. Badura, B. et al. (2013). Fehlzeitenreport 2013. Verdammt zum Erfolg. Die süchtige Arbeitsgesellschaft? Berlin: Springer.

	Badura, B. et al. (2014). Fehlzeitenreport 2014. Erfolgreiche Unternehmen von morgen - gesunde Zukunft heute gestalten. Berlin: Springer. Badura, B. et al. (2015). Fehlzeitenreport 2015. Neue Wege für mehr Gesundheit - Qualitätsstandards für ein zielgruppenspezifisches Gesundheitsmanagement. Berlin: Springer. Badura, B. et al. (2016). Fehlzeiten-Report 2016. Unternehmenskultur und Gesundheit - Herausforderungen und Chancen. Berlin: Springer. BPtK (2012). BPtK-Studie zur Arbeitsunfähigkeit. Psychische Erkrankungen und Burnout. Berlin: BundesPsychotherapeutenkammer. BPtK (2013). BPtK-Studie zur Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit. Psychische Erkrankungen und gesundheitsbedingte Frühberentungen. Berlin: BundesPsychotherapeutenkammer. Dunckel, H. & Pleiss, C. (2007). (Hrsg.). Kontrastive Aufgabenanalyse. Zürich: vdf. Faller, G. (2017). (Hrsg.). Lehrbuch betriebliche Gesundheitsförderung (3. überarb. Aufl.). Göttingen: Hogrefe. Jacobi, F., Genz, A. & Schweer, R. (2012). Macht Arbeit psychisch krank? Die Diskussion über die Zunahme psychischer Störungen und die Rolle der Arbeit. Leistung und Lohn - Zeitschrift für Arbeitswirtschaft, 518 /519 / 520 / 521, 1 - 47. Krause, A., Bäuerle, F., Bader, F., Beiroth, A., Boos, V. & Noll, T. (2007). Die Mischung macht´s! KABA zur Gefährdungsbeurteilung: Erfahrungen bei der SICK AG. In H. Dunckel & C. Pleiss (Hrsg.), Kontrastive Aufgabenanalyse – Grundlagen, Entwicklungen und Anwendungserfahrungen (S. 121-146). Zürich: vdf. Krause, A. & Deufel, A. (2014). Kombinierter Einsatz von Fragebogen, Beobachtung und Gruppendiskussion im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung. Webanhang zu: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (Hrsg.), Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen. Erfahrungen und Empfehlungen. Berlin: Erich Schmidt Verlag. Richter, G. (2010). Toolbox 1.2. Instrumente zur Erfassung psychischer Belastungen. Dortmund: BAuA. Schlick, C., Bruder, R. & Luczak, H. (2010). Arbeitswissenschaft (3. überarb. Aufl.). Berlin: Springer. Voß, G. G. & Pongratz, H. J. (1998). Der Arbeitskraftunternehmer. Eine neue Grundform der "Ware Arbeitskraft"? Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, 50 (1), 131-158. Spez. Fragen des Qualitätsmanagement: Ertl-Wagner, Birgit; Steinbrucker, Sabine; Wagner, Bernd (2013): Qualitätsmanagement und Zertifizierung, Praktische Umsetzung in Krankenhäusern, Reha-Kliniken, stationären Pflegeeinrichtungen, Springer Medizin, Berlin, 2. Auflage. Gründel, Oliver: Beitrag 14. Qualität und Qualitätssicherung mit und durch Beschaffung. In: Schmid, Rudolf; Schmidt, Anton, J. (2012): Beschaffung in Gesundheitseinrichtungen. Sachstand, Konzepte, Strategien. medhochzwei Verlag GmbH. Heidelberg Rebscher, Herbert; Kaufmann, Stefan (Hrsg.) (2011): Qualitätsmanagement in Gesundheitssystemen, Medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg.
Zusammensetzung der Endnote	Klausur zu den Inhalten der Lehrveranstaltung Vertiefung BGM. Inhalte der Lehrveranstaltung Grundlagen Betriebliches Gesundheitsmanagement werden vorausgesetzt.
Bemerkungen / Sonstiges	Vertiefung BGM: Die Lehrveranstaltung kombiniert Vorträge der Dozentin mit Vorträgen von Fachpersonen aus der Praxis sowie aufgabenorientiertem Lernen, insbesondere zum Einsatz eines exemplarischen Arbeitsanalyse- und Gestaltungsverfahrens (Kontrastive Aufgabenanalyse) auf der Basis von realen Arbeitsanalysen aus der Praxis. Spez. Fragen des QM: Fallstudienarbeit im Kontext 2er Workshops die in Gruppen im Selbststudium zu bearbeiten sind und durch die Dozentin nach Abgabe als bestanden oder nicht bestanden, zu bewerten. Ein Bestehen ist

	Voraussetzung für die erfolgreiche Absolvierung des Gesamtmoduls
Letzte Aktualisierung	30.06.2017 Anke Rahmel - 3.1.2018 Kerstin Rieder

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Jana Wolf	

Modul-Name	Vertiefung Management in Gesundheitsorganisationen II					**Modul-Nr: 71922**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
10	7	300	105	195	☒ Wintersemester ☐ Sommersemester	5.+6.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☐Übung ☐Labor ☒ Selbststudium ☒Seminar ☐Hausarbeit ☒ Projektarbeit ☒ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Entscheidungen: Die Studierenden können die Teilbereiche der Entscheidungstheorie beschreiben und unterscheiden. Die Studierenden können den Begriff der Entscheidung im Kontext der Entscheidungslehre charakterisieren sowie den Unterschied zwischen gut und schlecht strukturierten Entscheidungsproblemen beschreiben. Ferner können sie den Begriff der Rationalität erklären und im Kontext von Theorie und Praxis diskutieren. Darüber hinaus können sie Teile des Grundmodells rationaler Entscheidungen sowie die Limitationen der Entscheidungslehre beschreiben und erklären. Die Studierenden können unterschiedliche Entscheidungssituationen einordnen und im Modell darstellen sowie optimale Lösungsstrategien auswählen und diskutieren. Die Studierenden können die theoretischen Inhalte im Vergleich zu realen Entscheidungssituationen diskutieren und die Nutzbarkeit der verschiedenen Teilprozesse der Problemstrukturierung und –lösung beurteilen.
Führung: Die Studierenden können durch die erlernten Führungsansätze konkrete Managementsituationen analysieren und Lösungsansätze entwickeln, um der Situation angemessene Führungsentscheidungen zu treffen.
Marketingpraxis: Die Studierenden sind nach Abschluss der Veranstaltung in der Lage theoretische Marketingkonzepte in praxisnahen Settings einzusetzen. Die Fallstudienarbeit schult die Studierenden bei der Anwendung und gewährleistet, dass eigenständige Konzepte entwickelt sowie fremderstellte Vorlagen evaluiert werden können.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden können Projekte und Fallstudien in Kleingruppenselbstständig durchführen. Sie sind in der Lage, mit Fachpersonen aus der Praxis auf Augenhöhe zu interagieren.

Lehrinhalte

Entscheidungen:
Schwerpunkte der Veranstaltung ist zum einen die Anwendung von Verfahren des rationalen Entscheidens. Hierbei werden das quanitative, objektivierte Vorgehen bei Entscheidungen bei Zielkonflikten, Entscheidungen unter Risiko, Entscheidungen bei unvollständigen Informationen über die eigenen Präferenzen oder Wahrscheinlichkeiten, ferner Berücksichtigung von Zeitpräferenzen und die Entscheidungsfindung in Gremien. Besonderer Wert wird auf die Anwendbarkeit der Verfahren gelegt. Eine Reihe von konkreten Anwendungsbeispielen dienen dazu, sich die Methoden der Entscheidungstheorie anzueignen.
Der zweite Schwerpunkt besteht in dem Kontextfokus "Chance Management" in dem insbesondere rationale Entscheidungen mittels der erlernten Verfahren höchste Anwendungsrelevanz besitzen. Die Studierenden werden befähigt den Zusammenhang zwischen einer konkreten Managementsituation bzw. deren unterschiedlichen Phasen sowie eines konkreten Instrumentariums das zum Einsatz gebracht werden kann, herzustellen.

Führung:
Im Vordergrund steht die Entwicklung eines grundlegenden Verständnisses zur Personalführung und zur spezifischen Rolle der Führungskraft - insbesondere in Institutionen des Gesundheitswesens. Kenntnisse zu den wesentlichen Elementen der Verhaltensbeeinflussung und deren Bedeutung für die Personalführung und Unternehmenssteuerung bilden hierbei die Grundlage. Zur Vertiefung findet ein zweitägiger Workshop statt, anhand dessen Inhalte eine weitgreifende Führungsaufgabe anhand einer dezidierten Fallstudie aus dem Gesundheitswesen vermittelt wird. Führungsstile, Führungsaufgaben und Führungswerkzeuge werden dabei von den Studierenden angewendet.
Folgende Themenblöcke stehen im Vordergrund:
- Grundlagen der Führung: Leadership und Management
- Grundlagen der Verhaltensbeeinflussung bei Individuen
- Motivation von Mitarbeitern
- Führungsstile und Führungsverhalten und Modelle
- Führungstechniken und Werkzeuge
- Kommunikation und Konfliktmanagement
- Aktuelle und spezielle Herausforderungen der Führung

Marketingpraxis:
Ziel der Veranstaltung ist es ein Verständnis für die Abgrenzung der Marketingaktivitäten unterschiedlicher Akteure des Gesundheitsmarktes auf Grund der spezifischen ordnungspolitischen Gegebenheiten von dem Aktionsraum privatwirtschaftlicher Unternehmen zu erlangen. Anschließend an des im Modul"Marketing" entwickelten grundlegenden Verständnisses für die Ziele, Aufgaben und Gestaltungsmöglichkeiten des Marketings und vertiefte Kenntnisse des Dienstleitungsmarketings sowie die dort vermittelten Anwendungskompetenzen auf praxisrelevante Fragestellungen des Gesundheitsmarktes, stehen im Mittelpunkt des Teilmoduls "Marketingpraxis". Hierbei ist eigenständige, gruppenbasierte Aquize von Praxisaufgaben sowie deren Bearbeitung und Ausführung Teil der Aufgabenstellung und des Lernprozesses.

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Marketing, Personalmanagement, Vertiefung MiGI Modul: Marketing, Personalmanagement, Vertiefung MiGI Prüfung: Marketing

<table>
<tr><th colspan="8">Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen</th></tr>
<tr><th>Fach-Nr.</th><th>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</th><th>Lehrende</th><th>Art</th><th>SWS</th><th>CP</th><th>Sem</th><th>Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung</th></tr>
<tr><td rowspan="3">71508</td><td>Entscheidungen</td><td>Prof. Dr. Tobias Nemmer / e-Learning</td><td>V</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td rowspan="10">PLK 120

benotet</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td>Fach-Nr.</td><td>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</td><td>Lehrende</td><td>Art</td><td>SWS</td><td>CP</td><td>Sem</td></tr>
<tr><td rowspan="3">71609</td><td>Führung</td><td>Prof. Dr. Jana Wolf</td><td></td><td>2</td><td>3</td><td>6</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td>Fach-Nr.</td><td>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</td><td>Lehrende</td><td>Art</td><td>SWS</td><td>CP</td><td>Sem</td></tr>
<tr><td rowspan="3">71610</td><td>Marketingpraxis</td><td>LB Dr. Julia Pietsch</td><td></td><td>2</td><td>3</td><td>6</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitmanagement</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zugelassene Hilfsmittel</td><td colspan="6">nicht programmierbare Taschenrechner</td></tr>
</table>

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Entscheidungen: - Göbel, E. (2014) - Entscheidungen in Unternehmen, 1. Auflage, UKV, Konstanz. - Gigerenzer, G. (2013) - Risiko, 4. Auflage, Bertelsmann, München. - Winter, S. (2015) - Grundzüge der Spieltheorie, 1. Auflage, Springer, Heidelberg. Weitere Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Marketingpraxis: - Broda, Marketing-Praxis - Düssel, Marketing-Praxis: Von der Analyse zur Strategie. Ausarbeitung der Taktik. Steuerung und Umsetzung in der Praxis Grundlagenwerke des traditionellen Marketing: - Nieschlag, Robert; Erwin Dichtl und Hans Hörschgen: Marketing - Homburg, Christian; Krohmer, Harley: Marketingmanagement - Bruhn, Manfred; Marketing: Grundlagen für Studium und Praxis Führung: - Comelli Comelli, G. & von Rosenstiel, L.: Führung durch Motivation. Mitarbeiter für Unternehmensziele gewinnen, 2009; - Doppler, K. Lauterburg, C.: Change Management, 2014;

	- Kotter, J. - Leading Change - Rosenstiel et. al.: Führung von Mitarbeitern, 2009; - Franken - Verhaltensorientierte Führung - Schirmer, U., Walter, V. & Woydt, S.: Mitarbeiterführung, 2009 - Steiger - Menschenorientierte Führung - Hering, Schuppener, Schuppener: Leadership statt Management
Zusammensetzung der Endnote	Die Endnote besteht aus einer abschließenden Klausur über alle drei Teilveranstaltungen mit Gewichtung nach CPs.
Bemerkungen / Sonstiges	Praxisvorträge, Workshops und Praxisaufträge sind elementarer Bestandteil der jeweiligen Teilveranstaltungen.
Letzte Aktualisierung	04.12.2017 Anke Rahmel - 06.07.2017 Tobias Nemmer - 12.07.2016 Martin Bierbaum - 16.12.2016 Jana Wolf

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Tobias Nemmer	

Modul-Name	Vertiefung Gesundheitsindustrie und Innovation I					**Modul-Nr: 71931**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
5	3	150	45	105	☒ Wintersemester ☒ Sommersemester	4.+5.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung	☒ Vorlesung ☒Übung ☐Labor ☐ Selbststudium ☐Seminar ☐Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht						

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können die rechtlichen und begrifflichen Grundlagen des Risikomanagements beschreiben und die Rolle des Risikomanagers beurteilen. Ferner können Sie den idealtypischen Risikomanagementprozess darstellen. Sie sind in der Lage, die Instrumente des Risikomanagements (Risikoportfolio, Checklisten, CIRS, Frühwarnsysteme usw.) in Fall- und Praxisbeispielen einzusetzen. Darauf aufbauend können Sie entscheiden, welche der Instrumente unter den Aspekten der Effektivität und Effizienz in verschiedenen Gesundheitseinrichtungen einzusetzen sind.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden sind fähig, fachliche Aspekte anhand von Literaturvorlagen und Praxisbeispielen sowohl in Gruppen wie auch in Einzelarbeit zu erarbeiten. Sie sind in der Lage, ihre Arbeit sowie das Umsetzen von Ideen und Ansätzen in der Gruppe kritisch zu reflektieren.

Lehrinhalte

Risikomanagement:
- Einführung, Grundlagen und Begriffe
- Methoden und Instrumente zur Risikoidentifikation und –analyse
- Risikobewertung
- Risikostrategien
- Risikosteuerung und –überwachung
- Risikoreporting und –kommunikation

Aktuelle Herausforderungen im Risikomanagement:
Anwendung der theoretisch und an Beispielen erlernten Methoden und Instrumente an konkreten und aktuellen Fällen durch die Studierenden in Kleingruppen.

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: keine Modul: Prüfung:

<table>
<tr><td colspan="8">Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen</td></tr>
<tr><td>Fach-Nr.</td><td>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</td><td>Lehrende</td><td>Art</td><td>SWS</td><td>CP</td><td>Sem</td><td>Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung</td></tr>
<tr><td rowspan="3">71410</td><td>Risikomanagement</td><td>Prof. Dr. Tobias Nemmer</td><td>V
Ü</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td rowspan="7">PLK 45

benotet</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td>Fach-Nr.</td><td>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</td><td>Lehrende</td><td>Art</td><td>SWS</td><td>CP</td><td>Sem</td></tr>
<tr><td rowspan="3">71509</td><td>Aktuelle Herausforderungen im Risikomanagement</td><td>Prof. Dr. Tobias Nemmer</td><td>S
Ü</td><td>1</td><td>2</td><td>5</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zugelassene Hilfsmittel</td><td colspan="6">nicht programmierbarer Taschenrechner</td></tr>
</table>

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Euteneier, A. (2015): Handbuch klinisches Risikomanagement - Grundlagen, Konzepte, Lösungen. Hellmann, W.; Ehrenbaum, K. (2011): Umfassendes Risikomanagement im Krankenhaus - Risiken beherrschen und Chancen erkennen. Merkle, W. (2014): Risikomanagement und Fehlervermeidung im Krankenhaus. Schmola, G.; Rapp, B. (2016): Compliance, Governance und Risikomanagement im Krankenhaus - Rechtliche Anforderungen - Praktische Umsetzung - Nachhaltige Organisation. Vanini, U. (2012): Risikomanagement - Grundlagen, Instrumente, Unternehmenspraxis. Zapp, W. (2011): Risikomanagement in stationären Gesundheitsunternehmungen.
Zusammensetzung der Endnote	Von den insgesamt 5 CP werden 3 CP als Abschlussklausur für Risikomanagement erbracht und 2 CP im Rahmen von Semesterarbeiten für Aktuelle Herausforderungen im Risikomanagement. In aktuelle Herausforderungen im Risikomanagement sind u.a. die Ergebnisse der Gruppenarbeit zu präsentieren und in Form eines Fachartikels zusammen zu fassen.
Bemerkungen / Sonstiges	
Letzte Aktualisierung	25.01.2016 Martin Bierbaum, 05.02.2016 Jana Wolf, 06.06.2016 Martin Bierbaum, 17.07.2016 Martin Bierbaum, 15.01.2017 Tobias Nemmer, 06.07.2017 Tobias Nemmer

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Jana Wolf	

Modul-Name	Vertiefung Gesundheitsindustrie und Innovation II					**Modul-Nr: 71932**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
10	7	300	105	195	☒ Wintersemester ☐ Sommersemester	5.+6.	☐ 1 Semester ☒ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☒Übung ☐Labor ☒ Selbststudium ☐Seminar ☐Hausarbeit ☒ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Innovation: Die Studierenden können Innovationsprozesse inhaltlich bewerten und eigenständig entwickeln, indem sie die erlernten Innovationsprozesse und Kreativitätstechniken anwenden, um Neuerungen im Gesundheitsmanagement aktiv voranzutreiben und wettbewerbsfähig zu bleiben.
Health Technology Assessment: Die Studierenden sind in der Lage, die Notwendigkeit und die Umsetzung der nationalen und internationalen Technologieregulierung zu verstehen. Sie wissen die Unterschiede zwischen sog. Surrogat- und patientenrelevanten Endpunkten. Sie können die Dimensionen der Technologiebewertung exemplarisch anwenden und anhand von Fallstudien die Qualität von Studien einschätzen.
Verhandlungstechniken: Die Studierenden können den Begriff der Verhandlung definieren und verschiedene Verhandlungssituation beschreiben und voneinander abgrenzen. Die Studierenden können verschiedene Verhandlungstechniken beschreiben und je nach identifizierter Verhandlungssituation auswählen und anwenden.
Supply Chain Management: Die Studierenden können die Grundbegriffe des Supply Chain Managements, Ansätze zur Typologisierung, historische Entwicklungsstufen, Entwicklungsphasen/Strukturen/Zielkonflikte einer Supply Chain und Motive zur Entstehung von Supply Chains nennen und beschreiben. Die Studierenden können das Konzept der SCM von anderen Konzepten der Logistik abgrenzen. Die Studierenden können verschiedene Strategien, Instrumente und Kennzahlen des SCM erklären und deren Eignung für Gesundheitseinrichtungen beurteilen

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Die Studierenden können neue Konzepte und Werkzeuge eigenständig und/oder in Gruppen kritisch beleuchten, auswählen und anwenden.

Lehrinhalte

Innovation:
Grundlagen und Definitionen im Innovationsmanagement
Inhaltliche und organisatorische Aspekte im Innovationsmanagement
Innovationen und Innovationsmanagement im Gesundheitsmarkt

Health Technology Assessment:
Geschichte des HTA in Deutschland
Erstellung eines HTA-Reports
Technologieregulierung in ausgewählten Ländern
Das internationale HTA-Netzwerk INAHTA

Verhandlungstechniken: Grundlagen und Begriffe Harvard-Konzept Vorbereitung von Verhandlungen Durchführen von Verhandlungen Besondere Verhandlungen Supply Chain Management: Theoretische Einführungsvorlesung Supply Chain Prozessmanagement Partnerselektion und -management für Supply Chains Logistik Aktuelle Herausforderungen im Supply Chain Management	
Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: keine Modul: Prüfung:

<table>
<tr><th colspan="8">Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen</th></tr>
<tr><th>Fach-Nr.</th><th>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</th><th>Lehrende</th><th>Art</th><th>SWS</th><th>CP</th><th>Sem</th><th>Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung</th></tr>
<tr><td rowspan="3">71510</td><td>Innovation</td><td>LB Michael Garkisch</td><td>V
Ü</td><td>2</td><td>2</td><td>5</td><td rowspan="15">PLK 90

benotet</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td>Fach-Nr.</td><td>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</td><td>Lehrende</td><td>Art</td><td>SWS</td><td>CP</td><td>Sem</td></tr>
<tr><td rowspan="3">71611</td><td>Health Technology Assessment</td><td>Prof. Dr. Dieter Ahrens</td><td>V
Ü</td><td>2</td><td>3</td><td>6</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td>Fach-Nr.</td><td>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</td><td>Lehrende</td><td>Art</td><td>SWS</td><td>CP</td><td>Sem</td></tr>
<tr><td rowspan="3">71511</td><td>Verhandlungstechniken</td><td>Prof. Dr. Tobias Nemmer</td><td>S
Ü</td><td>1</td><td>2</td><td>5</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td>Fach-Nr.</td><td>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</td><td>Lehrende</td><td>Art</td><td>SWS</td><td>CP</td><td>Sem</td></tr>
<tr><td rowspan="3">71612</td><td>Supply Chain Management</td><td>Dr. Martin Bierbaum / LB Julia von Patow-Schulz</td><td>V
Ü</td><td>2</td><td>3</td><td>6</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zugelassene Hilfsmittel</td><td colspan="6">nicht programmierbarer Taschenrechner</td></tr>
</table>

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Perleth et al. (Hg.) (2012). Health Technology Assessment, 2. Aufl. Berlin, MWV Kunz R. et al. (Hg.) (2009). Systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen, 2. Aufl. Bern, Huber Pöhacker, Klemens Innovation in Forschung und Entwicklung. Eine Analyse der Einflussgrößen auf die Innovationsorientierung in multinationalen Pharmaunternehmen Berndt, Ralph Erfolgsfaktor Innovation Bührlen; Kickbusch Innovationssystem Gesundheit: Ziele und Nutzen von Gesundheitsinnovationen. Ergebnisse des 1. MetaForums Innovation im Gesundheitswesen

	Schumpelick; Vogel Innovationen in Medizin und Gesundheitswesen Harland; Schwarz-Geschka Immer eine Idee voraus. Wie innovative Unternehmen Kreativität systematisch nutzen Kohn, Steffan Von der Idee zum Konzept. Erfolgsfaktoren in den frühen Phasen des Innovationsprozesses Eßig; Hofmann; Stölzle Supply Chain Management Corsten, Gössinger Einführung in das Supply Chain Management Werner, H. (2013) - Supply Chain Management, 5. Auflage. Lewicki, R. J., Barry, B., Saunders, D. M. (2015). Negotiation - Readings, Exercises and Cases, 7th edition, international edition. Portner, J. (2010) - Besser verhandeln. Das Trainingsbuch.
Zusammensetzung der Endnote	Die Elemente Innovationen, HTA und Supply Chain Management werden in schriftlichen Abschlussklausur geprüft. Die Leistung im Teilmodul Verhandlungen wird durch Teilnahme im Semester erbracht.
Bemerkungen / Sonstiges	
Letzte Aktualisierung	LV HTA: 05.02.16 Dieter Ahrens; 12.07.2016 Martin Bierbaum; 18.12.2016 Jana Wolf, 15.07.2017 Tobias Nemmer

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Dieter Ahrens	

Modul-Name			Interdisziplinäre Kompetenzen (Studium Generale)			**Modul-Nr: 71999**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
3		90			☒ Wintersemester ☒ Sommersemester	1-7	☐ 1 Semester ☐ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul				
Form der Wissensvermittlung			☒ Vorlesung ☒Übung ☒Labor ☒ Selbststudium ☒Seminar ☒Hausarbeit ☒ Projektarbeit ☒ Sonstiges: Referat, Bericht				
Zugangsvoraussetzung							

Enthaltene Module / Lehrveranstaltungen							
Fach-Nr.	**Titel des Moduls / Lehrveranstaltung**	**Lehrende**	**Art**	**SWS**	**CP**	**Sem**	**Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung**
	Verschiedene Veranstaltung aus dem Angebot des Careercenters und der Studiengänge	Sind dem Semesterprogramm zu entnehmen					
Zugelassene Hilfsmittel							

Lernziele / Kompetenzen

In den Veranstaltungen im Rahmen des Studium Generale wird die ganzheitliche Bildung der Studierenden gefördert. Die Veranstaltungen ergänzen das jeweilige Fachstudium durch interdisziplinäre Themengebiete. Die Angebote ermöglichen den Studierenden die Auseinandersetzung mit grundlegenden wissenschaftlichen Themenfeldern sowie aktuellen Fragenstellungen.
Die Studierenden erwerben Schlüsselqualifikationen, die für ihr späteres Berufsleben von Bedeutung sind. Um die sozialen Kompetenzen der Studierenden zu stärken, wird das ehrenamtliche Engagement gefördert.

Fachkompetenz:
Die Studierenden kennen überfachliche komplexe Themengebiete und können deren Zusammenhänge einordnen. Sie sind in der Lage, sich mit gesellschaftspolitischen Fragen selbstständig auseinanderzusetzen.

Überfachliche Kompetenz:
Je nach Wahl der Veranstaltungen stärken die Studierenden ihre Fähigkeit zur Teamarbeit, verbessern ihr Zeitmanagement und/oder Konfliktmanagement oder vertiefen ihre Präsentationskompetenz. Die Studierenden sind in der Lage, die erlangten Kompetenzen zielgerecht einzusetzen.
Die Studierenden erkennen die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für die persönliche Entwicklung und für die Gesellschaft.

Kompetenzbereich	Schwerpunkt	Teilschwerpunkt	In geringen Anteilen
Fachkompetenz	☐	☒	☐
Methodenkompetenz	☒	☐	☐
Sozialkompetenz	☒	☐	☐
Lehrinhalte			
In jedem Semester wird ein thematischer Schwerpunkt angeboten, z.B. im Sommersemester 2015 „Psychologie“. Die jeweiligen Lerninhalte sind flexibel und somit jedes Semester dem jeweils erstellten Programm zu entnehmen.			

Sprache	☒ Deutsch Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	
Zusammensetzung der Endnote	Die Studierenden erstellen einen Gesamtbericht über besuchten Veranstaltungen und Tätigkeiten.
Bemerkungen / Sonstiges	
Letzte Aktualisierung	25.07.2017 – Aline Pawlowski

Hochschule Aalen	**Fakultät** Wirtschaftswissenschaften	Modulbeschreibung
	Studiengang Gesundheitsmanagement	
	Modulkoordinator Prof. Dr. Andreas Ladurner	

Modul-Name	Bachelorthese					**Modul-Nr: 71933**	
CP	**SWS**	**Workload**	**Kontakt-zeit**	**Selbst-studium**	**Angebot Beginn**	**Sem**	**Dauer**
12		360		360	☐ Wintersemester ☒ Sommersemester	8.	☒ 1 Semester ☐ 2 Semester Semester
Angestrebter Abschluss			**Modultyp (PM/WPM/WM)**		**Studienabschnitt**	**Einsatz in Studiengängen**	
Bachelor of Arts			PM - Pflichtmodul		HS - Hauptstudium	Gesundheitsmanagement	
Form der Wissensvermittlung			☐ Vorlesung ☐Übung ☐Labor ☒ Selbststudium ☐Seminar ☐Hausarbeit ☐ Projektarbeit ☐ Sonstiges: Referat, Bericht				

Lernziele / Kompetenzen

Fachkompetenz („Wissen und Verstehen“ und „Fertigkeiten“):
Die Studierenden können betriebswirtschaftliche und / oder gesundheitswissenschaftliche Theorien und Modelle zur Bearbeitung anwendungsbezogener wissenschaftliche Fragestellung nutzen und diese lösen. Sie können die wesentlichen wissenschaftlichen Methoden und Werkzeuge der jeweiligen Fachrichtung einsetzen. Sie sind fähig, effizient und zielgerichtet zu arbeiten und können die Ergebnisse ihrer Arbeit darstellen und verteidigen.

Überfachliche Kompetenz („Sozialkompetenz“ und „Selbstständigkeit“):
Selbständigkeit: Die Studierenden können eine umfangreichere wissenschaftliche Fragestellung eigenverantwortlich und termingerecht bearbeiten. Sie sind in der Lage, in angemessener Weise Prioritäten zu setzen und Belastungen im Verlauf der Bearbeitung standzuhalten. Beim Auftreten von Schwierigkeiten können sie ihr Handeln flexibel anpassen.
Sozialkompetenz: Die Studierenden können Kritik annehmen und sich damit konstruktiv auseinandersetzen.

Lehrinhalte

Die Bachelorarbeit kann inhaltlich an ein im Studium realisiertes Praxisprojekt oder das Praktikum anschließen.
Die Bachelorarbeit kann sein:
- eine empirische Untersuchung zu einer Fragegestellung
- Vorbereitung, Begleitung und Analyse einer Intervention in einer Organisation
- die Analyse oder Sekundäranalyse vorhandener Daten
- das Aufarbeiten des Standes der Forschung zu einer bestimmten Fragestellung.

Die Fragestellung sollte in jedem Fall anwendungsbezogen sein. Insbesondere auch beim Aufarbeiten des Forschungsstandes muss die Fragestellung einen deutlichen Praxisbezug aufweisen und die Arbeit muss plausible Schlussfolgerungen für die Praxis enthalten.

Zugangsvoraussetzung	Vorbereitung Teilnahme Modul: Modul: Prüfung:

<table>
<tr><th colspan="8">Enthaltene Teilmodule / Lehrveranstaltungen</th></tr>
<tr><th>Fach-Nr.</th><th>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</th><th>Lehrende</th><th>Art</th><th>SWS</th><th>CP</th><th>Sem</th><th>Modul-prüfung Art / Dauer / Benotung</th></tr>
<tr><td rowspan="3">9999</td><td>Bachelorarbeit</td><td>Diverse</td><td></td><td></td><td>10</td><td>8</td><td rowspan="6">PLS
benotet</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td>Fach-Nr.</td><td>Titel des Teilmoduls / Lehrveranstaltung</td><td>Lehrende</td><td>Art</td><td>SWS</td><td>CP</td><td>Sem</td></tr>
<tr><td rowspan="3">9998</td><td>Kolloquium</td><td>Diverse</td><td></td><td></td><td>2</td><td>8</td></tr>
<tr><td>Teilmodultyp (PM/WPM/WM)</td><td>Studienabschnitt</td><td colspan="4">Einsatz in Studiengängen</td></tr>
<tr><td>PM - Pflichtveranstaltung</td><td>HS - Hauptstudium</td><td colspan="4">Gesundheitsmanagement</td></tr>
<tr><td colspan="2">Zugelassene Hilfsmittel</td><td colspan="6"></td></tr>
</table>

Sprache	☒ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch ☐ Französisch ☐ Chinesisch ☐ Portugiesisch ☐ Russisch
Literatur	Literatur wird in Abhängigkeit von der jeweils bearbeiteten Fragestellung und den verwendeten Methoden herangezogen.
Zusammensetzung der Endnote	Bewertung der schriftlichen und mündlichen Leistung durch zwei Gutachterinnen/Gutachter gem. den Vorgaben der SPO.
Bemerkungen / Sonstiges	Details zum Vorgehen in der Bachelorarbeit sind im "Handlungsleitfaden für das Anfertigen von wissenschaftlichen Arbeiten" des Studienbereichs in der jeweiligen Fassung geregelt.
Letzte Aktualisierung	18.1.2018 - Andreas Ladurner